



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

221 (15.8.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-63702](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-63702)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.

Abonnement:
60 Btg. monatlich.
Bringerlohn 10 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag R. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Btg.
Die Restamen-Zeile 60 Btg.
Einzel-Nummern 3 Btg.
Doppel-Nummern 5 Btg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2 **Belebung und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.**

E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redacteur Herr. Meyer,
für den lok. und prov. Theil:
J. B. Herm. Meyer,
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.

Rotationsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckeret (Erste Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 221.

Donnerstag, 15. August 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Die „Neue Badische Landeszeitung“

kritisiert in ihrer gestrigen Mittagsausgabe die Glossen, welche der „General-Anzeiger“ zu dem Programm der deutschen Volkspartei gemacht hatte. Wir hatten gesagt, daß in dem Programm Manches enthalten sei, was auch in den Leitfäden anderer Parteien stünde. Dazu bemerkt das genannte Blatt, das treffe auf die National-liberalen nicht zu, und führt dafür als Beweis die Ausführungen des „General-Anzeigers“ in's Feld, die den Anschauungen der volksparteilichen Programms widersprechen. Ganz recht, in den Punkten, welche die „N. B. L.“ beibringt, ist der „General-Anzeiger“ anderer Ansicht als jenes Programm. Das schließt aber selbstverständlich keineswegs aus, daß auch die national-liberale Partei die Ehre hat, manche von den volksparteilichen Programmpunkten unter ihren Leitfäden zu haben. Wir hatten gesagt, es sei eine Utopie, wenn die Volkspartei der Ansicht wäre, es könne der Krieg abgeschafft und dafür internationale Schiedsgerichte eingeführt werden. Alle Achtung vor jenen Männern und vor der „N. B. L.“, daß sie solche Bestrebungen zu verwirklichen suchen. Aber ein frommer Wunsch werden sie dennoch bleiben. Sicherlich wird die Menschheit immer mehr zunehmen an Kultur — natürlich namentlich in Folge der Thätigkeit der Volkspartei — wir gehen auch gern zu, daß die Kriege mit der Zeit seltener werden. Man wird Konflikte auf dem Papier auszufechten suchen, und rein theoretisch könnte man zu der Ansicht gelangen, es gäbe fortan keine Kriege mehr. Aber die Konflikte schärfen sich und wenn schließlich nichts mehr hilft, wird die Menschheit doch immer wieder zu dem freilich roheren Ausgleichsmittel des Krieges greifen. Er ist ein notwendiges Uebel. Der Autorität Wieland's, welchen die „N. B. L.“ anführt, stellen wir die Autorität Wolke's gegenüber, der es mehr wie einmal ausgesprochen hat, daß es Krieg auf der Erde geben werde, so lange es Menschen gäbe. Unsere Bemerkung, die wir über den antimonomarchischen Geist des volksparteilichen Programms gemacht hatten, hat die „Neue Badische Landeszeitung“ nicht richtig gedeutet. Wo hätten wir verlangt, daß dem Volke nicht weitgehende Rechte zugestanden werden sollten? Wir hatten lediglich gemeint, daß eine Mitwirkung der Parlamente bei Fragen des Krieges und des Friedens auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen. Diese Schwierigkeiten sucht die „N. B. L.“ aber an der unrichtigen Stelle. Warum soll das Volk nicht mitentscheiden bei so wichtigen Fragen? Im Prinzip ist nichts dagegen einzuwenden. Aber man denke sich doch, wie difficult solche Angelegenheiten sind, was würde daraus werden, wenn sie vor das Forum eines Parlaments geschleppt würden! Wir sind überzeugt, wenn diese Dinge, diese diplomatischen Strömungen und Spannungen vor den Reichstag gebracht würden, es noch viel häufiger zu Kriegen käme, als den Schwärmern für internationale Schiedsgerichte lieb wäre. Was sonst die „N. B. L.“ den in ihren Augen sozusagen offiziell bösen und reaktionären National-liberalen anhängt, können wir getrost auf sich beruhen lassen.

Der Getreidehandel an der Börse.

Um die bei dieser Frage in Betracht kommenden Interessenten nach jeder Richtung hin zu Worte kommen zu lassen, bringen wir im Nachstehenden eine Abhandlung der „Freih.-Corresp.“, welche schreibt:

Die agrarischen Angriffe gegen die Getreidebörsen, die entgegen dem Verstande waren, so lange in diesem Jahre die Getreidepreise eine steigende Richtung verfolgten, werden jetzt in der Presse mit einer Heftigkeit fortgesetzt, seitdem die Preise eine wechselläufige Bewegung eingeschlagen haben. An der Börse — heißt es übereinstimmend in den agrarischen Blättern — beginnt, genau wie in früheren Jahren, das Spiel mit den Getreidepreisen auch diesmal. So lange die Produzenten noch etwas zu verkaufen hatten, seien die Preise niedrig gewesen; kaum aber seien die Scheunen der Landwirthe leer gewesen, so seien die Preise in die Höhe geschossen, und in letzter Zeit sei wieder, je näher der Zeitpunkt der Ernte gerückt, um so stärker eine sinkende Tendenz in den Preisen hervorgetreten. So werde der Landwirth durch eine Preisbildung, welche völlig von einem künstlichen Angebot und einer fingirten Nachfrage des Börsenspiels abhängig geworden sei, um die Früchte seiner Arbeit gebracht. Angesichts der weitgehenden agitatorischen Ausnutzung dieser ohne jede ziffermäßige Begründung aufgestellten Behauptung lohnt es sich, einmal an der Hand zuverlässiger sachlichen Materials zu untersuchen, ob denn die Praxis, welche angeblich zum Schaden des Landwirths Jahr für Jahr geübt, thatsächlich in den letzten Jahren bestanden hat. Die amtliche Preisstatistik des Deutschen Reiches bietet hierfür ein in jeder Hinsicht geeignetes Zahlenmaterial. Um

diejenige Getreidebörse zu wählen, an welcher die Speculation immer am mildesten ihr Unwesen treiben soll, und um diejenige Getreideart zu wählen, in welcher vornehmlich die Differenzgeschäfte gemacht werden sollen, sind in der nachfolgenden Uebersicht die monatlichen Durchschnittspreise für Roggen an der Berliner Börse zusammengestellt, und zwar für die sechs Jahre 1889 bis 1894:

Monat	Durchschnittspreise für Roggen an der Berliner Börse pro Tonne (1000 kg) in Mark:					
	1889	1890	1891	1892	1893	1894
Januar	152,77	175,44	175,73	224,43	183,73	125,47
Februar	152,41	174,44	175,44	208,44	182,77	122,77
März	149,77	171,77	178,77	205,77	182,77	118,77
April	144,77	165,77	188,77	190,77	182,77	120,77
Mai	142,77	162,77	203,77	197,77	144,77	114,77
Juni	145,77	154,77	212,77	195,77	145,77	120,77
Juli	152,77	186,77	215,77	185,77	144,77	118,77
August	158,77	184,77	287,77	148,77	186,77	117,77
September	158,77	169,77	284,77	144,77	129,77	117,77
Oktober	168,77	174,77	236,77	140,77	129,77	108,77
November	169,77	181,77	238,77	184,77	129,77	112,77
Dezember	176,77	179,77	238,77	180,77	126,77	114,77

Uebersieht man diese für die letzten sechs Jahre zusammengestellten Monatspreise, so ergibt sich überzeugend, daß von einem alljährlichen Auf und Ab der Preise, das nach der agrarischen Behauptung durch das Börsenspiel herbeigeführt werden soll, in der thatsächlichen Preisbewegung keine Spur zu finden ist. Sieht man in Betracht, daß die deutschen Landwirthe ihren Roggen in der Hauptsache in den Monaten August bis Dezember zum Verkauf bzw. zur Ablieferung bringen, so liefert ein solcher Uebersicht folgendes Resultat: Im ersten Jahre der Reihe, 1889, fielen die Roggenpreise in der Zeit vom Januar bis Mai, in denen sie nach den Agrariern zu Gunsten der Börsenleute regelmäßig künstlich in die Höhe getrieben werden, stetig; in den Monaten August bis Dezember, in denen sie nach den Agrariern zum Schaden der Landwirthe künstlich herabgedrückt werden, stiegen sie dagegen stetig und erreichten im Dezember den höchsten Stand! Das folgende Jahr, 1890, zeigt eine ähnliche Entwicklung: von Januar bis Juni fallen die Preise stetig zu steigen, und in den Monaten August bis November steigen sie, statt zu fallen. Das Jahr 1891 führte eine besondere Preisbewegung herbei, die Aussichten auf eine ungünstige Ernte und später der thatsächlich sehr mangelhafte Ausfall der Ernte führten eine außerordentliche Preissteigerung herbei, die sich fast ununterbrochen vom Februar bis zum Jahreschluss fortsetzte. Ein völlig entgegengesetztes Bild bietet die Preisbewegung des Jahres 1892; unter dem Druck einer selten reichen Ernte, der besten des Jahrhunderts, versanken die Preise von Anfang bis zum Ende des Jahres eine wechselläufige Richtung. Das Jahr 1893 führt in der ersten Hälfte zu einem kleinen Preisausschlag, der aber in Folge einer abermaligen reichen Ernte in den letzten Monaten wieder verloren geht. Das Jahr 1894 zeigt gerade wieder in den Monaten Januar bis Mai eine rückläufige Bewegung, während in den Monaten August bis Dezember die Preise verschiedentlich schwanken. Diese Schwankungen haben sich auch im laufenden Jahre fortgesetzt.

Das Ergebnis dieser Betrachtung läßt sich dahin zusammenfassen: die Preisbewegung jedes einzelnen Jahres zeigt gewissermaßen ein individuelles Gepräge. Von der Schwablonen einer Praxis, nach welcher die Börsenspeculation immer die Preise drückt, wenn der Landwirth sein Getreide an den Markt bringt und die Preise treibt, wenn er nichts mehr zu verkaufen hat, wird in der Preisbewegung dieser sechs Jahre auch der ädelmollendste, wenn nur eheliche Beurtheiler nichts finden. Und wie könnte es anders sein? Der Ausfall der Ernten und der Stand der Läger in allen wichtigen Produktions- und Konsumländern schaffen in jedem Jahre für die Verforgung des einzelnen Landes ein eigenes Bild, eine besondere Situation.

Die Zählung der Arbeitslosen.

Die „Berl. Corr.“ wendet sich gegen die in der Presse, besonders dem „Vorwärts“ bemängelte Absicht, die Ergebnisse der am 14. Juni erfolgten Zählung der Arbeitslosen erst nach Abschluss und in Verbindung mit den Ergebnissen der Volkszählung zu veröffentlichen, und stellt den Sachverhalt folgendermaßen dar: Schon in der sechs Wochen vor der Junizählung in Heibelberg abgehaltenen vorbereitenden Conferenzen von Vertretern der Statistik des Reichs und der Bundesstaaten herrschte allseitiges Einverständnis darüber, daß die Ergebnisse dieser Zählung, betreffend die Arbeitslosigkeit, gleichzeitig mit denen der Zählung vom 2. Dezember zu veröffentlichen seien. Dabei war nicht etwa die Scheu vor einem ungünstigen Ergebnis der Junizählung bestimmend, sondern vielmehr die Ueberzeugung, daß die Dezemberzählung ein wesentlich ungünstigeres Bild geben werde, grade deshalb aber für die Beschaffung eines brauchbaren Bildes abgewartet werden müsse. Die Berechtigung dieser Annahme ist übrigens s. Z. von einem „Genossen“, dem Abgeordneten Dr. Schönlank!, ausdrücklich anerkannt worden. Bei der ersten Verathung des betreffenden Gesetzentwurfes in der Reichstags-Sitzung vom 26. Januar 1895 erklärte dieser es für „recht sonderbar“, daß das Datum der Berufszählung in die schönste Jahreszeit gesetzt sei, wo die Arbeitslosigkeit auf ein Mindestmaß

reducirt sei, ohne daß man wisse, ob die Volkszählung im Dezember hier ergänzen und Vergleichbares schaffen werde. Die gleiche Auffassung machte sich in der Reichstagscommission für die Berufs- und Gewerbebeziehung geltend, was dem „Vorwärts“ wohl bekannt sein dürfte, denn in seinem Berichte über die erste Sitzung dieser Commission heißt es: „Von allen Seiten wurde die Unzulänglichkeit des ersten Versuches (Sommertermin) zugegeben. Man müsse vermeiden, durch einen Mißerfolg des ersten Versuches die ganze Sache zu discreditiren.“ In der That war man in jener Commission, wie in dem ihr erstatteten Berichte ausdrücklich niedergelegt ist, darüber nicht im Zweifel, daß im besten Falle durch die Juni-Erhebung nur ein Augenblicksbild der Arbeitslosigkeit gewonnen werden könne. Einstimmig sprach die Commission sich dafür aus, daß dieses eine „sommerliche Bild“ eine Ergänzung finden müsse, und daß daher die verbündeten Regierungen aufzufordern seien, die Frage nach der Arbeitslosigkeit bei der Volkszählung im Dezember 1895 zu wiederholen. Dieser Aufforderung sind die verbündeten Regierungen in Anerkennung der dahin geltend gemachten Gründe bereitwillig nachgekommen. Damit war für sie aber auch weiter die Entschliebung gegeben, mit der Veröffentlichung des Ergebnisses der Junizählung zu warten, bis die Ergebnisse der Dezemberzählung vorlägen. Welchen Sinn könnte es haben, ein Bild der Deffenlichkeit zu übergeben, das nach dem Urtheil Aller — einschließlich der Socialdemokratie — einseitig und unzulänglich sein müßte? Doch nur den, dem unläuteren Bestrebenden Denjenigen Vorstoß zu leisten, die ein Interesse daran haben: „durch einen Mißerfolg des ersten Versuches die ganze Sache zu discreditiren.“

Reineidsproceß gegen Schröder und Genossen.

Essen, 14. Aug. Vor dem hiesigen Schwurgericht, das für den vorliegenden Fall besonders gebildet wurde, beginnt heute ein Proceß, dessen Ausgang weite Kreise mit Spannung erwarten. Sieben Personen erscheinen auf der Anklagebank, von denen die erste seinerzeit in der gesammten Presse des In- und Auslandes genannt wurde. Es ist der ehemalige Kaiserdelegirte und jetzige Vorsitzende des alten Bergarbeiterverbandes Ludwig Schröder aus Dortmund, ein Mann, der mit Bunte und Siegel im Jahre 1899 die ganze Bergarbeiterbewegung leitete, und der, wenn er die Worte, die er an den Kaiser richtete: „Wir sind keine Socialdemokraten!“ wahrgehalten hätte, heute einer der einflussreichsten Männer im Kohlenrevier sein könnte. Heute sitzt er mit sechs seiner Genossen, darunter der bekannte Cassirer des Bergarbeiterverbandes, der ehemalige Bergmann Johann Meyer aus Bochum, auf der Anklagebank, um sich gegen Reineids zu verantworten. Der Anklage liegt folgendes zu Grunde. Im vergangenen Winter hielt der christliche Bergarbeiterverband in verschiedenen Orten Versammlungen ab, um neue Mitglieder zu werben. Solche Versammlungen waren am 3. Februar auch in der Umgebung von Ferne einberufen. In diesen Versammlungen erschien auch Schröder mit seinem socialdemokratischen Anhang, in der augenscheinlichen Absicht, die Versammlungen zu sprengen und den Zweck derselben zu vereiteln. Auch in die nach Baukau einberufene Versammlung kam Schröder mit seinem Genossen; der Vorsitzende Bergmann Brust machte jedoch von seinem Hausrechte Gebrauch und ließ die Socialdemokraten aus dem Hause verweisen. Ueber jene Versammlung erschien in der Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung ein Artikel, der Beleidigungen gegen diejenigen Polizeibeamten und Gendarmen enthielt, welche jene Versammlung überwacht hatten. Es wurde ihnen vorgeworfen, daß sie nicht gesetzmäßig vorgegangen seien, besonders aber war ausgesprochen, ein langer Gendarm habe den Schröder, als dieser den Saal verließ, zweimal zu Boden geworfen und mißhandelt. Die Folge des Artikels war eine Anklage wegen Beleidigung gegen den Redacteur der genannten Zeitung, den ehemaligen Bergmann Johann Margraf. Am 11. Juni stand in der Sache Termin vor der hiesigen Strafkammer an. Der „lange Gendarm“, der Gendarm Winter, bekundete, es sei nicht wahr, daß er den Schröder gestossen habe; wohl sei Schröder beim Verlassen des Saales gestrauchelt. Der Zeuge gab nur die Möglichkeit zu, daß er den Schröder unwillkürlich mit seinem Körper berührt haben könne. Der Polizeicommissar Brockmeyer sagte aus, er sei hinzugelommen, als an der Casse Bärm entstand, wo Schröder sein Eintrittsgeld zurückverlangte. Er habe gesehen, daß Schröder gefallen sei, nicht aber, daß ihn der Gendarm gestossen habe; er glaube, Schröder sei über ein Pöbelst gestrauchelt und so zu Falle gekommen. Dem gegenüber gab Schröder unter dem Eide an, er sei zur Casse gegangen, um sein Geld zurückzufordern; als er nicht gleich fertig geworden sei, habe ihn Winter in den Nacken gefaßt und mit den Worten „Wau, raus!“ zu Boden gestoßen. Als er sich erheben wollte, habe ihn der Beamte abermals gestoßen, sodas er gefallen sei. Der Zeuge Cassirer Meyer sagte ebenso aus, desgleichen der Zeuge Bergmann Graf. Der Staatsanwalt beantragte die Verhaftung der Zeugen Schröder, Meyer und Graf wegen dringenden Verdachts des Reineides. Der Gerichtshof lehnte diesen Antrag jedoch ab, da drei Eide gegen einen ständen; im übrigen wurde die Sache behufs Ladung weiterer Zeugen vertagt. An der erneuten Verhandlung am 27. Juni blieben Schröder,

Weyer und Graf bei ihren früheren Aussagen, ebenso auch Mütter, dessen Angaben durch eine Reihe von Mitgliedern des christlichen Bergarbeiterverbandes bestätigt wurde. So sagte der Bergmann Kerkhoff, der in jener Versammlung Zeuge war, Schröder habe neben ihm gestanden, als sich der Vorfall ereignete; er habe auch den Gendarmen so im Auge gehabt, daß er bestimmt sagen könne, Mütter habe den Schröder nicht angefaßt, namentlich dann nicht, als Schröder am Boden lag. Der Zeuge bemerkt, er sei seiner Sache so sicher, daß jeder Irrthum ausgeschlossen sei. Der Händler Kewel stand 1 1/2 m von dem Gendarmen entfernt; er meint, er hätte es sehen müssen, wenn dieser den Schröder getroffen habe. Ähnlich sagte der Schneidermeister Koll aus. Der Zeuge Schreinermeister Währ sagte, er hätte es sehen müssen, wenn der Beamte den Schröder getroffen habe. In ähnlicher Weise bezeugten noch eine Anzahl weiterer Zeugen. Nun kamen vier weitere Zeugen, Freunde von Schröder, die sich auf dessen Seite stellten. Der Bergmann Thiel führte aus, er habe deutlich gesehen, daß Mütter den Schröder zweimal in den Nacken gefaßt und zu Boden „geschmissen“ habe; er habe dicht dabei gestanden. Der Bergmann Zumberger will gesehen haben, wie der Gendarm den Schröder an der Schulter faßte und ihn zu Boden warf. In seiner Angst habe Schröder sich noch einmal umgesehen, da habe er von dem Gendarm noch einen Stoß erhalten, sei dann mit beiden Händen gefaßt und aus dem Saal geworfen worden. Die Zeugen Sart und Beckmann sagten ähnlich aus. Der Zeuge Witting stellte den Vorgang noch schlimmer dar. Der Beamte habe Schröder am Stragen gepackt und hingeworfen, worauf er ihn aufgehoben und abermals hingeworfen habe, so daß Schröder, anscheinend weil er betäubt gewesen, eine Weile liegen geblieben sei. Der Gerichtshof schenkte den Ausführungen der Zeugen Schröder und Genossen keinen Glauben, verurtheilte vielmehr den Angeklagten Mütter zu einer Woche Gefängnis. Den Antrag auf Verhaftung von sieben Zeugen, die nach Ansicht des Gerichts, die Wahrheit nicht bekundet hätten, lehnte der Gerichtshof ab. Der Staatsanwalt ließ dann die Zeugen Schröder, Weyer und Graf wegen dringenden Verdachts wissentlichen Meineids verhaften. Die andern vier Zeugen sind nachträglich freigesprochen worden. Die Geschworenen sollen nunmehr entscheiden, ob sich die sieben Angeklagten des Verbrechens des Meineids schuldig gemacht haben.

Ueber den Verlauf der Verhandlungen wird berichtet: Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Well erklärt vor Beginn der Vernehmung der Angeklagten zur Sache: Er werde den Mitvertheidiger Herrn Dr. Niemeyer als Zeugen vorschlagen über einzelne Punkte, welche die Verhandlung gegen Mütter betreffen. Während Dr. Niemeyer als Zeuge vernommen werde, werde ein anderer Vertheidiger für ihn einspringen. Der Erste Staatsanwalt ist der Ansicht, das gehe nicht an, daß Jemand in einer Sache Zeuge und gleichzeitig Vertheidiger sei. Wo sei die Grenze? Es entspann sich eine längere Auseinandersetzung über diese Frage zwischen Staatsanwaltschaft und Vertheidigung; die letztere beantragt, da Niemeyer sein Amt als Vertheidiger nicht niederlegen wolle, die Vertagung der Sache. Der Gerichtshof beschloß nach eingehender Beratung, Dr. Niemeyer als Zeuge und Vertheidiger zuzulassen. Es wurde allerdings die Befürchtung ausgesprochen, daß in Folge dieser Doppelstellung des Vertheidigers Dr. Niemeyer eine Auslegung der Verhandlung nötig werden könne. Zur Sache erklärt der Angeklagte Schröder, er sei völlig unschuldig; er habe nichts als die Wahrheit gesagt. Er stellt entschieden in Abrede, daß er dem Gendarmen Mütter Anlaß gegeben habe, ihn zu stoßen, und bleibt dabei, daß er deutlich die Hand des Gendarmen im Nacken gespürt habe. Als er sich von dem ersten Fall erhoben, habe ihn der Gendarm abermals getroffen. Der Vorsitzende macht den Angeklagten aufmerksam, wie unwahrscheinlich es sei, daß der Beamte ihn ohne weiteres stoßen solle. Schröder erklärt, er könne dies auch nicht verstehen, er habe sich deshalb über den Beamten bei dessen vorgesetzter Behörde beschwert. Der Angeklagte will unmittelbar neben dem Podest im Saale gefallen sein, er hat keine Erklärung dafür, daß einzelne Zeugen dieses anders darstellten. Er bestreitet, was Zeugen behaupten, daß er an jenem Tage angetrunken und daß sein Gang, als er den Saal verlassen habe, ein schwankender gewesen sei. Der Angeklagte bemerkt, er sei sehr müde im Trinken und nehme nie mehr als er vertragen könne. Die

andern Angeklagten beteuern ebenfalls ihre Unschuld. Sie wollen den Vorgang genau beobachtet und nur das ausgesagt haben, was sie bemerkt hätten. Einer der Angeklagten will die Möglichkeit eines Irrthums zugeben, da seine Augen nicht ganz scharf seien. Schließlich wurden die Verhandlungen am Donnerstag Nachmittag vertagt, da Rechtsanwalt Dr. Niemeyer schließlich nur als Zeuge, nicht auch als Vertheidiger zugelassen wurde. Es muß an seiner Stelle ein neuer Vertheidiger eintreten.

Aus der Karlsruher Zeitung.

Der Evangelische Oberkirchenrath hat in Nr. VIII des kirchlichen Gesetzes- und Verordnungsblatts vom 15. d. M. folgende Bekanntmachung erlassen: Die Wiederkehr der Gedenkfeier des großen Kriegs und der Errichtung des Deutschen Reichs, nachdem ein Vierteljahrhundert seit jenen weltbewegenden Ereignissen vorübergegangen ist, hat die Gemüther in unserem Volk in tiefe und freudige Erregung versetzt und Anlaß zu Feiern mancher Art gegeben. Auch die Kirche hat allen Grund, an dieser Erinnerungsfeier sich zu betheiligen. In doch die Geschichte jenes Kriegs eine Geschichte göttlicher Hilfe und göttlichen Segens, wie sie dem deutschen Volk im Laufe der Jahrhunderte selten zu Theil wurden, und wie sie durch den großen Kaiser einen nie zu vergehenden Ausdruck erhielten in seinem Wort: „Welch' eine Wendung durch Gottes Führung.“ Der Rückblick auf jene Tage mahnt uns vor allem, Gott zu danken für allen Segen, für alle die großen Güter, die er damals uns zuwandte; mahnt uns, dankbar der Männer zu gedenken, die Gott zu seinen Werkzeugen erkor, der im Kriege Gesallenen, die ihr Leben für's Vaterland opferten, der Kämpfer, die in unendlicher Mühsal, jeder an seiner Stelle, treu ihre Pflicht erfüllten. Diese Erinnerungsfeier läßt uns freudig bezeugen, daß das deutsche Volk in Waffen, wie die Tathandlungen in jenen herrlichen und doch so schweren Tagen sich als fromm, pflichttreu und opferfreudig bewährten, sie wird aber auch mahnen müssen, daß die Gottesfurcht, die Pflichttreue, die Selbstverleugnung, auf welchen die Gesundheit und Kraft des Volkstheils beruht, auch den Nachkommen zu eigen bleiben müssen, wenn das Erzeugene festgehalten und gemeinhin werden soll. Wir werden daher bei dieser Veranlassung unsere Gebete zu Gott richten, daß er unserm Volk seine Gnade auch ferner erhalte, daß er es auch durch die Befähigung der Gegenwart mit mächtiger Hand hindurchführe und ihm den Sieg verleihe auch über jene schlimmsten Feinde seines Wohls, die Mächte der Sünde, deren Herrschaft es zum Verderben führen möchte. Mit höchster Genehmigung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ordnen wir daher an, daß am 12. Sonntag nach Trinitatis, dem 1. September, im Hauptgottesdienst in Predigt und Gebeten zum Ausdruck komme, was wir als evangelische Deutsche bei der Erinnerung der Tage, deren wir feiernd gedenken, im Herzen bewegen müssen. Wir zweifeln nicht daran, daß wir damit den Wünschen der Geistlichen und Kirchengemeinderäthe entgegenkommen. Sollte eine Gemeinde eine bürgerliche Erinnerungsfeier jener Zeit auf einen andern Tag festsetzen, so ist es den Kirchengemeinderäthen gestattet, auch die kirchliche Erinnerungsfeier auf diesen Tag zu verlegen. Den Geistlichen steht es frei, statt der vorgeschriebenen Perikopen auf den fraglichen Sonntag, wenn es ihnen nötig scheint, einen anderen Text zu wählen, auch wird ihnen anheimgegeben, an diesem Tage zu den Kirchengemeinden passende Zusätze zu machen. Gott der Herr wolle auch diese Feiertage zum Wohl unseres Volkes und zum Bau seines Reiches unter uns etwas beitragen lassen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. August 1895.

Erinnerungen an den deutsch-französischen Krieg.

(Aus dem „Mannheimer Verkündiger“.)

14. August.

Mannheim. Die hiesige Schloßkirche ist zu einem Proviantmagazin eingeräumt worden und es sind in derselben die patriotischen Gaben aus Bremen in Verwahrung gebracht:

Herg getroffen, seinen Geist aushauchte, ohne einen Laut auszusprechen. Der Mörder hatte von dem ersten Moment der Bestürzung Nutzen gezogen und war in die Kabine des Deck-Obersteers Fratele zurückgezogen; auch diesen streckte er mit einem Dolchhieb tot nieder. Man suchte sich jetzt des Mannes zu bemächtigen, der sich wie toll gebürdet und noch einen Passagier, Namens Maggiore Catello, und einen Matrosen, Giordano Alfonso, schwer ver wundete. Nach diesen Mordthaten flüchtete sich Pablo in die Laxe des Mastes. Ein Matrose erbot sich ihn niederzuschleusen; aber der Kapitän widersetzte sich diesem Vorhaben; er ordnete an, man sollte warten, bis Pablo selbst herabstiege. Der Mörder verließ auf der luftigen Höhe volle 24 Stunden. Endlich stieg er mit einem Messer in der Hand auf das Verdeck herab, um zu trinken, in der Hoffnung, die Wachsamkeit der Mannschaft zu täuschen. Aber er wurde sofort umringt und idel zugedrückt, da die Wuth der Mannschaft gegen ihn auf's Aeußerste gestiegen war. Schließlich warf er sich in's Meer und das Schiff entfernte sich, während Pablo sich noch einige Minuten über den Wogen hielt, bis diese ihn verschlangen. Es ist nicht bekannt, was den Regier zu diesen Verbrechen veranlaßt hat.

— Eine armenische Liebesgeschichte. Der armenische Korrespondent des „Telegraph“ hat sich mit verschiedenen der turkischen Räuber unterhalten, die in Armenien so bis gehäuft haben. Ein dankbares Objekt in dieser Beziehung war besonders der große Schult Mostigo; er sah in seinen Räuberleben Heldenthaten, die er mit Begehr und Originalität erzählte. Ich gebe als Probe seine Schilderung die Entführung eines Mädchens, das ihm in die Augen geflohen: „Eines Abends war sie draußen mit anderen Weibern, um die Schafe zu melken und ich ritt mit einigen andern Genossen vorbei und hielt bei ihr und bot ihr einen Ein auf meinem Gaul an. Sie sprach rauhe Worte zur Antwort, aber ich kümmerte mich nicht darum; Weiber Sinn ist der Sinn von Dühnern. Rajo selbst war eine vollkommene Furt, wie sie dasaß, die Mutter schaute melken. Unser Sprichwort sagt: „Shiray byhara byday yara“ (Herbstmich ist das Getränk der Viebenden) und ich beschloß, sie zu nehmen. Ich trat an sie heran und sagte ihr, das ich sie liebe. Sie ließ mich gehen. Das machte meine Liebe nur stärker und ich schlug sie mit dem Kolben meines Gewehrs so lange auf den Kopf, bis die Welt um sie herum dunkel wurde und sie hinfiel. Die Reihlen der anderen Weiber waren Trompeten und wir fürchteten, man möchte sie im Dorf hören. Zwei meiner Genossen fügten schnell an und warfen Rajo über den Sattel.“ — Der Spruch „die Liebe werde nicht zu roh“ scheint nicht bis Kurdistan gebrungen zu sein.

— Ueber die Wirkungen des Badens in Japan erzählt Dr. E. Netto in seinem Buche „Papierfmetterlinge aus Japan“ allerlei Interessantes. Hinsichtlich Reinhaltung des Körpers — so heißt es in dem Buche — steht die japanische Nation, vom höchsten Würdenträger bis zum niedrigsten Kuli, allen andern Nationen voran. Für das Bad ist in jedem besseren Hause Japans eine besondere Abtheilung vorhanden, während ärmere Leute sich eines öffentlichen Bades, deren es in Städten fast in jeder Straße eins gibt, bedienen. Bei der löblichen Gewohnheit auch des niederen Japaners, sich oft

315 Sätze Reis, 45 Sätze gebrannten Kaffee, 25 Kisten Cigarren, 55 Sätze Sago, 75 Sätze Zucker, 44 Kisten Borner, 848 Kisten & 50 Flaschen Wein, 14 Kisten Cognac, 14 Kisten Sherry, 12 Kisten Portwein, 800 Stück Schinken, 20 Kisten Bordeaux-Wein, 20 Kisten Verbandzeug. Man glaubt, in ein großes Waarenlager zu kommen, wenn man diese Massen aufgestapelt sieht. Bedeutende Gütertransporte gingen in den letzten Tagen nach dem Kriegsschauplatz.

16. August.

Mannheim. Die Gemeinde Käferthal hat 200 Hl. an das Verpflegungskomitee am hiesigen Bahnhofe und 200 Hl. an das Lazarethkomitee abgeliefert. — Von der Gemeinde Sandhofen wurden 77 Hl. und Viktualien, vom Weinhelmer Hilfskomitee Brod und von dem dortigen Frauenverein Verbandzeug geschickt.

— Großherzog Friedrich von Baden wird behauptet Truppenbesichtigungen an den Tagen vom 28. August bis 1. September, sowie 21. und 22. September nach Straßburg kommen und im Hotel zur „Stadt Paris“ Wohnung nehmen.

Nationalliberaler Bezirksverein Lindenhof. Gestern Abend hielt der neu gegründete nationalliberale Bezirksverein Lindenhof in der Restauration Herrmann seine erste konstituierende Versammlung ab, welche sich einer recht regen Theilnahme erfreute und einen äußerst ansehnlichen Verlauf nahm. Gegen 9 Uhr eröffnete der provisorische Vorstand, Herr Hauptlehrer Hauser, die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung, woran er die Mittheilung eines Schreibens schloß, welches der leider am Erscheinen verhinderte Reichstagsabgeordnete Wasser mann aus Tegernsee geschickt hatte. Mit warmen Worten wurde in dem Brief der Konstituierung des Vereins und seiner Aufgaben gedacht, was die Versammelten mit großem Beifall ausnahmen. Sodann besprach Herr Hauser den Zweck und die Ziele des neuen Vereins, dessen Abtrennung von dem der Schwelinger-Vorkadde vor einiger Zeit von einer Vertrauensmänner-Zusammenkunft beschlossen sei und nun dem Beschlusse des gesammten Vereins unterbreitet werden solle. Mit vollster Einmüthigkeit erhob darauf die Versammlung das Provisorium zu einem Definitivum und wählte einstimmig zum 1. Vorsitzenden Herrn Hauser, zum 2. Herrn Kämmerer und zum Schriftführer Herrn Pfisterer, sowie noch eine Reihe anderer Herren in den erweiterten Vorstand. Herr Hauser dankte für das erzeigte Vertrauen und schloß seine treffliche Ansprache mit einem Hoch auf die Zukunft des Vereins und die nationalliberale Partei. Sodann ertheilte der Vorsitzende das Wort Herrn Schriftführer Meyer zu einem Vortrag über die gegenwärtige politische Lage. Der Redner besprach zunächst die allgemeine politische Weltlage, darauf die Konstellation in Europa, beleuchtete die innerpolitischen Verhältnisse in Deutschland und zum Schluß die badiſchen Landtagswahlen. Sein Hoch galt der nationalen und liberalen Fortentwicklung unserer badiſchen Heimathlandes. Nachdem der Vorsitzende ein Begrüßungstelegramm an den Reichstagsabgeordneten Wassermann unter allseitigem Beifall zur Kenntniß gebracht, ergriff Herr Oberinspektor Wolfhard das Wort zu patriotischen Ausführungen über die gegenwärtigen Erinnerungstage an den großen Krieg von 1870/71 und widmete dem deutschen Vaterlande und seinen Fürsten ein Hoch. Weiter lausierten noch die Herren Seiler auf den Vorstehenden, der 2. Vorsitzende Herr Kämmerer auf den Männergesangsverein Lindenhof, der durch mehrere hübsche Vorträge die Versammelten erfreute, und Herr Arndt Namens der Sänger. So verlief der Abend auf's Schönste und lieferte den Beweis, daß der neue Verein in die rechte Bahn geleitet worden und unter seinem tüchtigen Vorstände eine gedeihliche Entwicklung verspricht. Möge er wachsen und blühen und bei den demostrophenden Wahlen reiche Früchte tragen!

Tausend Mark für die beste Erzählung. Die Verlagsbuchhandlung des „Säher Ostendens Boten“, Moritz Schauenburg in Lahr, hat bekanntlich einen Preis von 1000 Mark ausgesetzt für die beste Erzählung. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß nur Erzählungen, die bis zum 1. Okt. d. J. eingereicht werden, bei der Preisbewerbung in Frage kommen. Die Entscheidung erfolgt am 1. Januar 1896.

Ein ärztliches Urtheil über Wärdihöfen. Wie wir den „Münch. N. Nachr.“ entnehmen, erklärt Geheimrath Dr. von Kerschensteiner in Nr. 83 der „Münchener

und zwar heiß zu baden, muß die Einrichtung des Bades so getroffen sein, daß man mit geringen Kosten sich ausbrühen kann, und sie ist in der That so einfach und praktisch, daß sie, etwas modifizirt, um den Ansprüchen der Feuerversicherung wie der europäischen übernatürlichen Sittlichkeit zu genügen, auch für unsere Verhältnisse zu empfehlen wäre. In den Boden einer hölzernen Badewanne ist eine vertikale, unten durch einen Koff geschlossene kupferne Röhre eingelassen. Einige in die Röhre gemorfene glühende Holzkohlen genügen, in ein bis zwei Stunden das Wasser so heiß zu machen, daß der Badende die Farbe eines gestotenen Krefes annimmt. Die Verbrennungsgase gelangen bei dieser Konstruktion allerdings in das Badezimmer, weshalb dasselbe möglichst durchsichtig angelegt sein muß, was bei der Konstruktion der japanischen Wohnhäuser, die der häufigen Erbeben wegen meist nur aus Holz, Papier und Strohmatten bestehen, auch in der Regel der Fall ist. Der Japaner badet im Wasser von 45 Gr. Celsius (gleich 38 Gr. Reaumur), einer Temperatur, die dem Europäer beim ersten Gebrauchsdersuche die Zeiten der früheren Christenverfolgung vergegenwärtigt. Der Reinigung, das das oftmals heiße Baden verwechliche, widersprechen Beobachtung und Erfahrung. Der Europäer steht in Japan mit Ver- und Bemunderung, welch' schwere Lasten die Kulis tragen, welch' riesige Entfernungen sie im Dauerlaufe zurücklegen, in welch' jämmerlicher Kleidung, darauf, in kurzen Baumwollhosen und Fächchen sie im Winter ihre Arbeit verrichten, wie Hoch und Niedrig selbst im Norden, wo der Schnee, wenn auch nicht haust, so doch hüthenhoch liegt, in ihren papierlaternenartigen Zimmern nichts Anderes zur Heizung haben als ein Handvoll Holzkohlen, wie schon die kleinen Kinder aus dem Rücken ihrer wenig größeren Geschwister mit nackten Füßen — die bei zufälliger Berührung einem den Eindruck wie Metallhürlinken machen — den ganzen Wintertag im Freien zubringen, wie die Leute im eisigen Wasser stehen oder nach Wotowurzeln graben, darauf im Schnee stehen, auf bloßer feuchter Erde schlafen etc. Doch eine Schlüsselprobe, wo ihn die Kälte überwindet, hat auch der Japaner, das ist — die Hand. Der Europäer, vielleicht mit Ausnahme des Italieners, kann an der Hand eine ziemliche Portion Kälte vertragen, scheut aber kalte und nasse Füße. Der Japaner fühlt sich mit nackten, eiskalten Füßen, auf den kalten Strohmatten hockend, behaglich, so lange er nur ein kleines Kohlenbecken vor sich hat, die Hände zu erwärmen; ja, er friert sogar in einem europäisch geheizten Zimmer, weil er da die Hände nicht so ausgiebig rösten kann, wie über einem Kohlenfeuer, und weil die Körperwärme in seinen faltigen Gewändern weniger zusammen gehalten wird, wenn er auf dem Stuhle sitzt, als wenn er die Beine wie ein Taschenmesser zusammenschneidet und sich oben darauf setzt. Trotz des üblichen Kohlenbadens würde bei kalter Witterung der Körper, außer im Bade, nie recht warm werden, wenn nicht das Bad den Hien unserer Zimmereinrichtung in gewissem Grade ersetzte. Ist der Körper in dem heißen Wasser ordentlich durchgebrüht worden, so ist er auf mehrere Stunden ziemlich unempfindlich gegen Kälte, während ein laues Bad leicht Gefältung herbeiführen würde.“

Feuilleton.

— Eine jugendliche Selbstmörderin. Mit den Worten: „Ade, liebe Mutter!“ ist dieser Tage im Elden von Berlin ein junges Mädchen vor den Augen seiner Mutter in den Tod gegangen. In der „Nordb. Allg. Ztg.“ findet man darüber folgenden Bericht: Die 11 1/2-jährige Tochter Selma des Maurers L. in der Mittenwalderstraße trug für einen Bäcker Frühstücksbrod an die Kunden aus. Seit dem 1. August wurde sie in dieser Beschäftigung durch einen Jungen ersetzt. Zu den Kunden gehörte auch eine Frau, die mit dem Bäcker wegen Bezahlung in Meinungsverschiedenheit gerieth; der Bäcker wollte noch eine Forderung von 4 Mark haben, während die Kundin behauptete, diesen Betrag an die kleine L. bezahlt zu haben. Als nun gestern Nachmittag Selma das Haus der Eltern verlassen wollte, trat eine Frau, wahrscheinlich die Kundin, auf sie zu und führte mit ihr ein Gespräch, dessen Inhalt man noch nicht kennt. Selma L. eilte nun die Treppe hinauf und alsbald hörte die Mutter zweimal den Ruf: „Ade, liebe Mutter!“ Die Stimme ihres Kindes erkennend, stürzte die Frau auf den Flur und sah in dem Fenster ihre Tochter stehen, die sich noch an dem Fensterkreuz festhielt. Kaum hatte die Mutter den Angstschrei: „Selma!“ ausgestoßen, als das Kind ihr nochmals den Abschiedsgruß zuzief und auf den Hof hinabstürzte. Die Mutter eilte hinab in den Hof, wo sie das noch lebende Kind einem Hausbewohner, der es aufgehoben hatte, abnahm, um in demselben Augenblicke mit ihm zusammenzubrechen. Ein Feuerwehmann trug das schwerverletzte Kind in die Wohnung hinaus, wo es in den Armen der Mutter, die sich inzwischen wieder erholt hatte, verschied.

— Eine Ehe zwischen zwei preussischen Unterofficiern. In der eben erschienenen „Darstellung der Vorgänge in der Schlacht von Dennewitz“, nach den Geschichten der betreffenden Regimenter (Herausgeber: Barter Zimmermann in Niedergörsdorf), findet sich folgende Mittheilung: „Unter den tapferen Pionieren steht auch ein weiblicher Soldat. Auguste Krüger, ein Mädchen von 18 Jahren aus Friedland in Pommern, war bei der vierten Kompagnie eingetretet und hatte sich bei mancher Gelegenheit durch Unerschrockenheit ausgezeichnet. In der Schlacht von Dennewitz wurde sie durch einen Granatplitter verwundet, wurde aber auch zum Unteroffizier befördert und erhielt das eiserne Kreuz. Obwohl ihr Geschlecht erkannt wurde, blieb sie beim Regiment und wurde wegen ihrer Ehrbarkeit mit viel Rücksicht behandelt. Später verheiratete sie sich an den Unteroffizier Köhler und lebte als Frau Ober-Steuerkontrolleur in Lyden. So hat einmal ein preussischer Unteroffizier den anderen geheiratet.“

— Ein Blutbad auf hoher See. In Marseille ist gestern der italienische Dreimaster „Giuseppe Capadana“ aus Neapel mit einer Breiterlobung eingetroffen, an dessen Bord sich während der Ueberfahrt ein furchtbares Drama abspielte. In der Nacht zum 18. Juli, als alle Welt schlief, hallten plötzlich Schreie des Entsetzens und Todesdröhnens auf dem Deck wieder. Ein Matrose, ein Negeer von den Philippinen, Pablo Dryon, hatte sich an einen der wachhabenden Matrosen herangeschlichen und ihn erdolcht. Das unglückliche Opfer war ein gewisser Scots Di Palana, der mitten in's

Medizinische Wochenschrift folgende Erklärung: „In den Tagesblättern sind über die Ergebnisse der vom Unterzeichneten am 6. Juli gegebenen Visitation des Kinderasyls in Böhmschen Berichten erschienen, die in ihrer Abweichung vom Tatsächlichen eine Nichtigstellung erfordern. Zunächst war zu konstatieren, daß im Asyle erhebliche Mängel sich nicht vorfinden, ein Ergebnis, das von jeder nachfolgenden sachverständigen Kontrolle bestätigt werden wird. In die Behandlung der Asyln Kinder einzugreifen, dazu fehlte dem Rezipienten die Berechtigung ebenso, wie in jeder Privathelmsanstalt. Anlangend die an Lupus Erkrankten — Münchener Medizinische Wochenschrift vom 6. August Nr. 32 — wurde dem Unterzeichneten auf Anfrage vom Anstaltsarzt mitgeteilt, daß sich im Asyl derartige Kranke nicht mehr befinden. Da sich der Dienstausgang lediglich auf die Untersuchung der hygienischen Zustände des Kinderasyls zu erstrecken hatte, so war dieselbe auf die im Orte befindlichen Kranken überhaupt nicht auszudehnen, ebenso wenig auf das ärztliche Leben und Treiben, sowie auf die sonstigen Zustände dortselbst, welche auf jeden gebildeten Arzt wohl einen nur traurigen Eindruck machen können. (Bez. Dr. v. Kerschstein.)“

Silberne Hochzeit. Herr Metzgermeister Heinrich Grün und dessen Gattin Stephanie, geb. Geis, feiern am Samstag, den 17. d. M., das Fest der silbernen Hochzeit.

Vom Tabakmarkt schreibt die „Südd. Tabakztg.“: Im Loco-Geschäft ist nur von kleinen Umläufen zu berichten. Es wurde verkauft eine Partie über 1000 Ctr. von einem Fabrikanten an einen hiesigen Händler zu Anfang der 80er Mark, sowie eine Partie 94er vom Postgut Rosenhof zu Ludwigsburg zu Anfang der 80er Mark an einen Wiesheimer Händler. — Im Laufe nächster Woche wird mit dem Brechen einzelner Frühstabe der Anfang gemacht. In Friedrichsthal sind die neuen Sandgruppen bereits jetzt in festen Händen.

Die sozialistisch-anarchistische Versammlung, welche heute Abend im „Stephanischlöcher“ stattfinden sollte, und in welcher der fassam bekannte Anarchist Dempswolff einen Vortrag halten wollte über „der wirtschaftliche Kampf des Proletariats“, ist seitens des Bezirksamts verboten worden.

Ein Zimmerbrand entstand gestern in dem Hause P. 3, 12, welcher durch die Berufsfeuerwehr bald gelöscht werden konnte.

Anfall. Auf der Rheinbrücke gerieth gestern das Fuhrwerk des Metzgermeisters Müller mit einem fremden Fuhrwerk zusammen, wobei den werthvollen Pferden des Müller die Vorderfüße abgefahren wurden und mußten dieselben an Ort und Stelle getödtet werden.

Verichtigung. In der vorgestern gemeldeten Verhaftung des Monteurs Rippenhahn aus Weinheim wird uns mitgeteilt, daß derselbe nach seiner Vernehmung vor der Staatsanwaltschaft alsbald wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist.

Konkurse in Baden. Mannheim. Ueber das Vermögen des Bäckers Wilhelm Raabe. Konkursverwalter Kaufmann Georg Fischer hier. Prüfungstermin: 27. September.

Wuthmahlisches Wetter am Freitag, 16. August. Der letzte Aufwirbel über Nordschottland zieht immer nordwestwärts gegen Island ab, da einerseits der Hochdruck über Süd- und Mitteleuropa immer weiter zunimmt und andererseits auch der nordnordwestliche Hochdruck über die Ostsee südwärts vordringt. Bei fortgesetzter warmer Temperatur ist für Freitag und Samstag nur noch sehr vereinzelte Gewitterneigung, im Uebrigen aber trodenes und mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer stand mm	Lufttemperat. Cel.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (Windgeschw. 10stündig.)	Niederschlagsmenge mm	Bemerkungen
14. Aug.	Morg. 7 ⁰⁰	755,7	15,2		SSW 4		
14. „	Mittg. 2 ⁰⁰	756,6	19,4		WSW 6		
14. „	Abds. 9 ⁰⁰	757,7	15,8		SSW 4		
15. „	Morg. 7 ⁰⁰	758,5	15,1		WSW 2		

Höchste Temperatur den 14. August 20,0°
Tiefste „ „ vom 14./15. August 13,6°

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 13. August. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, wird Herr Professor Caspari nach Klärung seiner Angelegenheit gegen das gegen ihn ergangene Urtheil nochmals bei höchster Stelle vorstellig werden. (S. 3.)

Karlsruhe, 14. Aug. Wie sehr der Antisemitismus auf unserer protestantischen Gardi zunimmt, das beweist eine Gemeinderatswahl, die jüngst in dem großen Orte P. in d. S. in Mannheim stattfand. Es siegte der Candidat der Antisemiten einstimmig, während die übrigen Parteien nicht einmal den Versuch einer Candidatur machten.

Karlsruhe, 14. Aug. Wenige Wochen trennen uns von dem Tage, an welchem die vom hiesigen Gewerbeverein in ihrer unternehmenden Ausstellung in der am 9. Sept. festgelegenen Halle ihrer Eröffnung harret. Es ist diese Veranstaltung gewiß als eine gemeinnützige, zeitgemäße und vaterländische zu bezeichnen, namentlich deshalb, weil man sich anderwärts emsig rüht, um die Fortschritte auf dem Gebiet der Elektrotechnik sich zu Nutzen zu machen, doch in unserm Landestheil hat man sich bisher im Allgemeinen diesen Fortschritten gegenüber sehr ruhig und recht still verhalten, was doch als eine auffallende Erscheinung bezeichnet werden muß. In den größeren Städten, wie in kleineren Orten, namentlich im Norden Deutschlands, findet man eine erstaunliche Benützung des elektrischen Stromes, theils als Beleuchtungskörper, theils in technischen, privaten und öffentlichen Einrichtungen, während diese bei uns nur sehr sporadisch zu finden ist und in den letzten Jahren sehr wenig an Ausdehnung zugenommen hat. Es erscheint uns deshalb als ein sehr anerkenntnismüthiges Vorgehen des Gewerbevereins, daß derselbe unbekümmert um die mit einer solchen Ausstellung verknüpften schwierigen Arbeiten und sonstige dem Unternehmen entgegenstehenden Umständen (Ausstellungen in anderen Städten) es in dankenswerther Weise unternommen hat, diesen Fortschritten eine merkwürdige Anregung dadurch zu geben. Jedenfalls ist sicher anzunehmen, daß diese Ausstellung dem hier in Aussicht genommenen Elektrizitätswerk, aber auch dem ganzen badischen Lande und dessen Gewerbebestand sehr zu Statten kommen wird. Soviel man gegenwärtig sieht, regt es sich sehr lebhaft in und um die Halle herum. Die Ausstellungs-Kommission und ihre Leiter scheinen alle Hände voll zu thun zu haben, um in dieser noch kurz bemessenen Zeit den umfangreichen und mannigfaltigen Arbeiten und Einrichtungen völlig Genüge leisten zu können. Wir wünschen lebhaft, daß dieses Werk von dem besten Erfolg für die Unternehmer, für unsere Vaterstadt und für unser engeres Heimathland gekrönt werden möge!

Präludisch - Hessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 14. Aug. Von dem 18jähr. Tagner Wilhelm Boz, der hier wohnhaft ist, wurde heute früh auf der Müdenheimer Landstraße eine erbärmliche That verübt, die an Rohheit ihres Gleichen nicht finden wird. Kommt da auf der Landstraße ein 82jähriger Bäuerlein aus Rödgersheim ermüdet des Wegs, als Wolz ohne die geringste Veranlassung auf dasselbe zutrat und ihm kalten Blutes, aus reiner Mautlust einen Messerstich in den Kopf versetzte, der dem hochbetagten Manne wahrscheinlich das Leben kosten wird. Der Unmenschen wurde heute Nachmittag durch die Gendarmerie ergriffen und in Untersuchungshaft genommen.

Ludwigshafen, 14. Aug. An die Bürgermeisterämter derjenigen Städte der Pfalz, welche sich, 3. an der Ehrenden des Fürsten v. Bismarck betheiligten, ist folgendes gleichlautende Schreiben des Reichskanzlers ergangen:

Friedrichstr., den 5. Aug. 1895. Die Pfalz findet bei mir lebhaftes Gegenliebe für die vielen Fremde, die ich dort habe, und hohe Anerkennung ihrer Weine und ein wohlthuendes Erinnern an ihre landschaftliche Schönheit. All diese Eindrücke beleben sich bei mir, wenn ich auf der Karte der Pfalz die Städte aufsuche, welche mir die Ehre erwiesen haben, mir ihr Bürgerrecht zu verleihen; ich bitte Euer Hochwohlgeboren, ihnen meinen verbindlichsten Dank für diese hohe Auszeichnung und für die Freude zu übermitteln, welche sie mir dadurch gemacht haben. Der gegenwärtig auf der Ausstellung in Berlin befindliche gemeinsame Bürgerbrief findet hohe Anerkennung durch seine künstlerische Ausstattung. v. Bismarck.

Neustadt, 13. Aug. Heute erhält unsere Stadt Einquartierung, indem der 1. Eskadron des 5. bayerischen Chevaulleger-Regiments von Saargemünd hier Quartier beziehen. Morgen trifft das 10. Fuß-Artillerie-Regiment von Straßburg in der Stärke von 40 Offizieren und 1080 Mann hier ein, die wir für eine Nacht hier zu beherbergen haben. Die Truppen werden jedenfalls hier die beste Aufnahme finden.

Worms, 13. Aug. Ein Wachs-Schiff aus Eisen neu erbaut durch die Firma „Schiff- und Maschinenbauactiengesellschaft vorm. Gebr. Schulz“ in Mannheim, für die Stadt Worms bestimmt, ist dieser Tage hier eingetroffen und wurde am hiesigen Hafen in der Nähe des Hafensbureaus am alten Krähnen aufgestellt. Dasselbe ist 16 Meter lang, 5 1/2 Meter breit und hat 4 Wachsräume von je 8,00 Meter, zusammen etwa 34 laufende Meter Wachsraum. In der Mitte ist dasselbe durchbrochen und befindet sich darin ein aus geflochtenem starken Eisendraht konstruirtes Wachsford von 1,20 Meter Breite und 0,75 Meter Tiefe. Auf beiden Seiten ist ebenfalls ein 8,00 Meter langer, 0,45 Meter breiter Wachsford angebracht. Zum Schutze von Witterungseinflüssen ist das Schiff mit einem Holzdach versehen. Die Benützung ist für Jedermann unentgeltlich und völlig gefahrlos.

Tagesneuigkeiten.

Marienbad, 14. Aug. Die Aufhebung der hiesigen Spielbank erfolgte, wie der „Frk. Z.“ berichtet wird, Nachts durch Geheimpolizisten und eine Justizkommission auf directe Verfügung des gegenwärtigen Leiters des österr. Justizministeriums. Das im Casino des Etrangers betriebene Pferdespiel (petit chevaux), das allabendlich von 6-12 Uhr im Gange war, ist eines der gefährlichsten Hazardspiele, da die Gewinnchancen für die Bank noch viermal so groß

sind, als bei der Roulette in Monte Carlo. Während bei der Roulette die Bank auf 36 Nummern eine Nummer voraus hat (Zéro), hat sie hier auf 9 Nummern eine für sich. Und der Spieler hat nicht einmal Gelegenheit, sich durch einen glücklichen Zufall zu erholen, wie es an der Roulette immerhin möglich ist, weil hier der einfache Satz von 1 fl. nicht erhöht werden soll. Da aber in einer Stunde das Spiel 120 bis 140 mal wiederholt wird, so kann der Pointeur ganz anständige Summen verlieren. Im oberen Stockwerk soll auch Baccarat gespielt werden sein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Erfolg der diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung ist ein überaus glänzender. Mehr als eine halbe Million von Besuchern ist während der ersten drei Monate in der Ausstellung erschienen. Die Inhaber der Saisonkarten nicht gerechnet, besuchten die Ausstellung im Mai über 180 000, im Juni etwas über 168 000 und im Juli mehr als 151 000 Personen. Das sind Ziffern, welche an die der großen internationalen Jubiläumsausstellungen von 1886 und 1891 heranreichen und die der anderen Jahresausstellungen weit übertragen. Auch der Verlauf der Kunstwerke hat sich entsprechend gestaltet. Es sind in den ersten drei Monaten 222 Werke im Betrage von 262 426 M. verkauft worden, und wegen einer großen Zahl von Arbeiten schweben noch die Verhandlungen.

Martin Greif ist von einer längeren Reise wieder hierher zurückgekehrt und beschäftigt sich, außer mit der Herausgabe seiner gesammelten Werke, augenblicklich mit historischen Studien zu einem Drama „General Jork.“

Leipzig, 14. Aug. In der vergangenen Nacht starb Freiherr Bernhard v. Lauchnis, Herausgeber der „Lauchnis Edition.“

Die badischen und pfälzischen Maler auf den diesjährigen Münchener Kunstausstellungen. (Original-Bericht.)

oo. Die diesjährigen Münchener Kunstausstellungen haben eine wesentlich andere Physiognomie als die vorjährigen. Besonders ist man diesmal bei dem Arrangement der internationalen Ausstellung der Münchener Künstlergenossenschaft im königlichen Glaspalast von einem ganz andern, neuen Prinzip ausgegangen. Man hat daselbst die Gemälde nicht mehr, die ganzen Wände bedeckend, über- und untereinander gehängt, sondern fast durchweg nur nebeneinander plazirt, so daß jedes einzelne Kunstwerk ganz anders als bisher zur Geltung kommen und sich nicht mehr in der Masse verlieren kann. Diese Neuordnung war allerdings nur dadurch zu ermöglichen, daß die Aufnahme von Gemälden sehr beschränkt wurde, wobei freilich bei dem ziemlich summarischen Ablehnungsverfahren manch treffliches Werk nicht verschont blieb und so die wohlverdiente Stelle nicht fand. Die Zahl der aufgenommenen Bilder ist diesmal eine wesentlich geringere als im vorigen Jahre. Immerhin findet sich noch genug des Mittelmäßigen in der Ausstellung, ja, man kann es sich nach dem schier unendlichen Rundgang durch die sich weit ausdehnenden Räume nicht verhehlen, daß das Mittelmäßige eigentlich die Ausstellung beherrscht und das wirklich Gute nur vereinzelt anzutreffen ist. Das Arrangement der Ausstellung bedeutet unzweifelhaft einen Fortschritt, während sich von dem Inhalte derselben nicht das Gleiche sagen läßt. Ueberraschend Neues und Bedeutendes bietet die Ausstellung nicht. Doch treten mehrere ältere Meister auch wieder mit altbewährter Kunst auf. So stellt Franz v. Lenbach wieder in einem eigenen Saal eine Reihe seiner immer ein Stück Zeitgeschichte verkörpernden Portraits aus, von denen ein neues Brustbild Bismarcks, sowie die Bildnisse von Richard Vogt und Johann Strauß wieder in Farben verwandelte Psychologien sind. Auch der Jubilar Franz v. Defregger hat eine Uebersicht über sein Schaffen in einem eigenen Saal veranstaltet und zeigt damit, wie er, der eigentliche Begründer der oberbayerischen Bauernmalerei, mit unvergänglicher Frische auch heute noch neben seinen zahlreichen Nachahmern wirkt. Arnold Böcklin, der beide Ausstellungen besichtigt, ist in derjenigen der Secession viel bedeutender vertreten als im Glaspalast. Altmeister Adolf Menzel bewährt seine urwüchsig naturalistische Charakterisirkungskunst mit einigen „Männerköpfen“, von denen einer für die neue Pinakothek in München angekauft wurde; während Gabriel Max neben einem neuen interessanten Abstecker ins Gebiet der Affenwelt wieder einige von zarter, weicher Sinnlichkeit erfüllte Phantasiebilder ausstellt. Von auswärtigen Werken sind besonders zwei Gemälde des in Paris verstorbenen, für die moderne Kunst Frankreichs bahnbrechenden und bedeutungsvollen Malers Eouard Manet von ungewöhnlichem Interesse. Höchst originelle Kunstwerke finden sich auch im Saale der Japaner, die besonders auf dem Gebiete der Plastik eine ganz erstaunliche Feinkunst bekunden.

Während in der Ausstellung des Glaspalastes das Gute und Bedeutende von einer Fluth von Mittelmäßigen umgeben ist und gleichsam wie eine Perle auf der weiten Oberfläche aufsteht, so ragt in der Concurrent-Ausstellung der Secession das Meisterhafte und Werthvolle gleichsam aus dem Dickicht und den Wirrnissen des Excentrischen und jugendlich Unfertigen hervor. Doch sind diesmal die hervorragenden Führer und Meister der Bewegung so glänzend vertreten, daß die Aus-

Santa Clara.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

45 (Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

„Gonzaga hat vollständig Recht,“ stimmte Carlos bei. „Und außerdem,“ fuhr er, wie zu sich selbst spredend, leiser fort, „ist das, was mich zu Margarita hinzieht, nicht mein Wille, es ist eine Naturgewalt, der ich nicht zu widerstehen vermag. Sei es mit meinem Glück oder Unglück, ich muß dem stürmischen Zuge meines Herzens folgen, Mutter, ich muß!“

Dona Manuela seufzte und schwieg, aber auf ihrem guten Gesichte lag tiefe Bekümmerniß. „Daß nur, Mutter,“ sagte Carlos tröstend, „es wird besser werden, als Du denkst. Niemand ist vollkommen, Margarita hat ihre Fehler, ich habe die meinen, wir werden gegenseitig Gebuln mit einander haben müssen, und wo das der redliche Wille, ist bald alles Uebelnde ausgeglichen. Meine Braut ist ebenso gut als verständig, und da ich das feste, heilige Wollen hege, sie zu beglücken und mein Leben dafür einzusetzen bereit bin so wird auch meine Ehe mit ihr eine harmonische sein, denn wer um einer guten Sache willen solchen Einsatz magt, dem verleiht das Schicksal auch den schönen Sieg!“

„Dessenich, Carlos,“ Dona Manuela warf einen Blick auf die Wanduhr — es war nach elf. Gewußlos stand sie auf, näherte sich dem Sohne, legte liebevoll den Arm um seine Schultern und preßte ihr Antlitz gegen das seine. Carlos fürzte wohl die Thränen an ihren Wimpern, aber er sagte nichts und küßte nur zärtlich ihre Hand.

Um dieselbe Zeit stand Marga in ihrem Zimmer vor dem Spiegel, beschäftigt das blonde Haar für die Nacht zu ordnen, so daß die schimmernden Haarwellen über den blendenenden Nacken flutheten; an dem wie aus Marmor gemeißelten vollen Arm glänzte ein kostbares goldenes Armband, Carlos's Geschenk.

„Noch zwei Monate also, und ich bin hier Herrin,“ dachte sie, während ihre Augen sich an dem Anblick der eigenen Schönheit ergötten, „dann wird manches anders werden, als der gute Carlos sich jetzt einbildet; nur vorläufig noch sich fügen und

zu allem Ja sagen! Ja, es müßte in der That ein erbauliches Leben werden hier in dem schauerhaften Urwald, wollte ich einwilligen die Hehle, wie er sie träumt, mit ihm auszufüllen. Nein, daraus wird nichts, das wäre noch besser! Bin ich erst Baronin von Rio Barde e Santa Clara, dann soll auch die Welt es erfahren, sie sollen mich sehen und vor Reiz bersten, die alten Bekannten in Bremen. Die Fahrt nach Deutschland muß er mir als Hochzeitreise gewähren und später wohnen wir selbstverständlich in Rio. So lange ich jung bin, will ich glänzen und genießen und ist er erst mein Gatte, soll es mir schon gelingen, ihn zum blinden Gehorsam meiner Wünsche zu erziehen!“

Als Carlos sich entfernte hatte, sprach Gonzaga noch einen Augenblick mit der Mutter über Leonie; er verließ ihr nicht die wahre Natur seiner Gefühle, sondern daß sie nur, sich des jungen Mädchens recht annehmen, ihr hin und wieder jene Beschlüsse zu spenden, die für ein warmblütiges, verlassenes junges Menschenkind so wohlthunend sind. Und Dona Manuela hätte nicht die zärtliche Mutter sein müssen, um nicht die Empfindungen Gonzaga's für die Schwester Marga's zu vermuthen, deren innige Gefühle für den Sohn sie ebenfalls in jener Nacht nach seinem Hinsied, da Leonie ihr verstorbt im Reviror entgegentrat, zu durchschauen gelaugt.

„Bern, Gonzaga, ich habe so wie so das Kind in mein Herz geschlossen, gleichwie Du ist auch sie ein überliches Geschöpf, das in feinerer Luft lebt als mit anderen gewöhnlichen und plumperen Menschen; Leonie ist zum Verbättseln geschaffen und ich begreife sehr wohl, daß sie Dir gefällt.“

Von dieser Stunde an einfallte Dona Manuela für den Schilling Gonzaga's eine wahrhaft mütterliche und oft rührende Fürsorge, und im Sturm eroberte sie denn auch das ganze, für Liebe so empfängliche Herz des jungen Mädchens, das voll begehrter Dankbarkeit und Zuneigung schon lange an ihr hing.

Zwei Monate klossen verhältnißmäßig rasch auf Santa Clara dahin, der Hochzeitstag Marga's rückte heran; sie hoffte zu der Feier auf Doktor Spangenberg's Gegenwart, der seinem Versprechen gemäß um diese Zeit nach Santa Clara zurückkehren wollte, doch statt seiner traf ein Brief von ihm an sie ein. Er schrieb unter anderem:

„Bis jetzt erhielt ich leider keine Antwort von Henrietten, obgleich sie längst in meinen Händen sein müßte; das bereitet mir offen gestanden große Unruhe, ich hätte die unerquickliche Angelegenheit gern geordnet gesehen, dieses hartnäckige Schweigen Henrietten's verkündet nichts Gutes, ich fürchte es sind die Vorbereitungen des Sturmes. Sie können sich denken, verhebrtes Fräulein, wie sehr es mich verlangt, frei zu sein, damit ich scrupellos die Werbung um die Hand Ihrer Fräulein Schwester fortsetzen kann. Eine zu fatale Geschichte, jene Werbung; stellen Sie sich vor, um die Lösung des Verhältnisses zu beschleunigen, habe ich Henrietten eine nicht unbedeutende Entschädigungsumme angeboten. Von Tag zu Tag erkeime es mir unbegreiflicher, daß ich einst so vernarrt sein konnte, mich derartig überdöseln zu lassen, aber manche Menschen müssen eben für ihre Erfahrungen ein recht bitteres Schmerzensgeld entrichten.“

„Dieser langweilige Doktor Spangenberg mit seinem unheimlichen Anhängel kann mir geföhnen werden,“ rief Marga hervor, indem sie unwillig den Brief zerstückte und hinwarf. „Da soll ich warten, bis es seiner Gydant beliebt, ihn gnädig den Laufpaß zu ertheilen, — mag er selber laufen, mit der Sache ist es nichts.“

Die geplante Europareise hatte Marga ihrem Verlobten vor einigen Tagen abzuschiedeln gewußt, er zeigte sich bereit, einen Monat mit ihr in Bremen, und einen in Berlin zu verleben; da die letzten Reis- und Zudereiten sehr gut ausgefallen, fiel es Carlos nicht schwer, den immerhin billigen Wunsch seiner Braut, ihm ihre Heimath zu zeigen, zu erfüllen.

Leonie vermied es sorgfältig, nach dem Inhalt von Doktor Theodor's Brief zu fragen, da Marga's Buge beim Lesen verriet, daß die Nachrichten keine günstigen seien; im Ubrigen hatte sich das Verhältniß zwischen den Schwestern seit einiger Zeit für Leonie bedeutend erträglicher gestaltet, weil Marga es ausgegeben, der Erwachsenen gegenüber eine Autorität geltend zu machen, welche von dem Kinde wortlos anerkannt, an des Achtzehnjährigen aber auf Widerstand stoßen mußte.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen Bekanntmachung.

Anarchistisch-social-demokratische Versammlung betr. (221) Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir uns veranlaßt gesehen haben, die Abhaltung der auf heute Abend 1/9 Uhr ins „Stenianschloßchen“ anberaumte öffentliche anarchistisch-socialistische Versammlung auf Grund der §§ 4 u. 11 des Gef. vom 21. November 1867 und 30 P.-St.-G.-B. zu unter-

sagen. Wannheim, 15. Aug. 1895. Großh. Bezirksamt. Dr. Schmid.

Konkursverfahren.

No. 38903. Ueber das Vermögen des Händlers Wilhelm Raabe in Wannheim, wird heute Nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt Kaufmann Georg Fischer in Wannheim. Konkursforderungen sind bis zum 13. September 1895 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweismittel oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Mittwoch, 4. September 1895, Vormittags 9 Uhr sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, 27. September 1895, Vormittags 9 Uhr vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. III Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nicht an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. September 1895, Vormittags 9 Uhr, Anzeige zu machen.

Wannheim, den 12. August 1895. Gerichtsschreiberei Großherzoglichen Amtsgerichts III Trunzer.

Konkurse.

No. 38,195. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirths Martin Schorr in Waldstadt ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict auf Samstag, 7. September 1895, Vormittags 9 Uhr vor Gr. Amtsgericht Abth. V hier selbst bestimmt.

Wannheim, 12. August 1895. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts. Mohr.

Konkurse.

No. 38,148. Durch Beschluß Gr. Amtsgerichts Abth. III hier selbst vom 7. August 1895 wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Wagners Kaiser Rater in Wannheim nach Abhaltung des Schlusstermins und erfolgter Schlussvertheilung aufgehoben.

Wannheim, 9. August 1895. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts. Mohr.

Konkurse.

No. 37696. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirths und Zieglers Adam Bach in Ladenburg ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict auf Samstag, 7. September 1895, Vorm. 9 Uhr vor Großh. Amtsgericht Abth. V hier selbst bestimmt.

Wannheim, 13. August 1895. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts. Mohr.

Konkurse.

No. 37696. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirths und Zieglers Adam Bach in Ladenburg ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict auf Samstag, 7. September 1895, Vorm. 9 Uhr vor Großh. Amtsgericht Abth. V hier selbst bestimmt.

Wannheim, 13. August 1895. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts. Mohr.

Konkurse.

No. 37696. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirths und Zieglers Adam Bach in Ladenburg ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict auf Samstag, 7. September 1895, Vorm. 9 Uhr vor Großh. Amtsgericht Abth. V hier selbst bestimmt.

Aufgebot.

No. 37394. Auf Antrag des Hl. Försters Nikolaus Trost in Weimar, vertreten durch Rechtsanwalt Heeren in Cassel, erläßt das Amtsgericht III hier das Aufgebot der beiden Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekbank Wannheim No. 08765 Serie 70 lit. D über 200 Mark.

Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf Freitag, den 21. Juli 1895, Vorm. 10 Uhr anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte bei dem Gr. Amtsgerichte III hier anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunden erfolgen wird.

Wannheim, den 29. Juli 1895. Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts. Staff.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Am Montag, den 26. August d. J. werden auf dem Bahnhofs Heidelberg alte Schienen, eiserne Schwellen, Weichenheile, Herzstücke und Befestigungsmaterialien im Ganzen mit beläufig 190 Tonnen Gewicht, in geeigneten Losen öffentlich versteigert.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung bekannt gegeben.

Heidelberg, 12. August 1895. Der Gr. Bahnbauinspektor II.

Zahnärztliche Versteigerung.

Mit amtsgewaltiger Ermächtigung werde ich aus dem Nachlasse der verlebten Frau Johanna Zimmermann Wwe. im Hause J. 3, 14, 3. Stock am Freitag, den 16. August d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

2 Betten, 2 Schränke, 1 Tisch, 1 Wanduhr, Bettzeug, Frauenkleider und verschiedener Hausrath.

Wannheim, 12. August 1895. Gg. Voßku, Maklermeister.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 19. August d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich in der Redarborstadt, 14. Querstraße No. 12, dahier circa 6000 Liter Weiß- und Rothwein,

sowie eine größere Anzahl Transport- u. Lagerfässer im Auftrage des Herrn F. Grewlich hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Wannheim, 15. August 1895. Ebner, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungsweg werden Freitag, den 16. August 1895, Nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

1 Theke mit Brechton, 1 N. Theke, 1 Pfeilerkränchen, Wirthstische, Stühle, 2 Uhren, 1 Loden-einrichtung, 1 Schreibisch, Kleider-schrank, Kommode, Leppiche, Nachttische, Kanapee, 1 aufgerichtetes Bett, Waschkommode, Wein-, Bier- und Schnapsgläser, Platten, Bilder, Spiegel, Vorhänge, Lampen, Bettzeug, Blech- u. Porzellangeßirre sowie noch viele hier nicht genannte Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Wannheim, 15. August 1895. Gebhardt, Gerichtsvollzieher, S 1, 15.

Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Bühler hier werde ich am Freitag, den 16. August, Nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5 hier:

1 Lodenhose, 2 Waagen mit Gewicht, 1 Brodgestell, 2 Waschmaschinen, 1 Leinwandmaschine mit Gewichten, 1 Kohlenheber, Rehlische, 1 Bistrot, sowie noch verschiedene zur Bäckerei gehörige Gegenstände unumwiderruflich gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Wannheim, 15. August 1895. Gebhardt, Gerichtsvollzieher S 1, 15.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 16. August d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:

1 Nähmaschine, 6 Sacke und 4 Reste Mehl, 1 Kübel (2 Str.), Schmalz, 1 Badmulde, 1 Waschmaschine, 1 Theke, 1 Neß, 2 Gläser Droß, 2 Pianino, 1 Hirschkorn, 1 Kanapee, 2 Büffel, 2 Divan, 1 Spiegelkasten, 2 Waschkommode, 6 Betten, 6 Kleider-schränke, 1 Klüßgartentur, 3 Stühle, 6 Spiegel, 6 Bilder, 1 Grabstein, 1 Tisch, 1 Theke mit Brechton, 7 Uhren, 7 Garten-tische, 60 Wirthstische, 60 Gartenstühle, 5 Kommoden, 6 Waschkommoden, 1 Viktorinwagen, 1 Theke, 2 Wandreale, 3000 Str. Rothwein, 1800 Str. Weißwein und noch verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Wannheim, 15. August 1895. Stöckl, Gerichtsvollzieher C 1, 12.

Neues Sauerkraut.

H 7, 2 u. auf dem Markt bei Frau Doppner. 8901

Bekanntmachung.

Beiz.: Entwässerung der städtischen Desinfections-Anstalt lit. U 3.

No. 1939. Die Arbeiten zur Entwässerung obiger Anstalt sollen auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung einschließlich Materiallieferung auf Grund der Normal-Preis-Verzeichnisse des städtischen Hauswässerungsbüreaus und des Hochbauamtes vergeben werden.

Diese Leistungen, die Bedingungen, Massenerzeichnisse und Zeichnungen liegen auf dem Hauswässerungsbüreau O 7, 17 Zimmer No. 3 zur Einsicht auf. Die Offerten sind auf vorgeschriebenen, bei unterzeichnetem Büreau erhältlichen Formularen vollständig auszufertigen, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Samstag, den 17. August d. J., Vormittags 11 Uhr an das Bürgermeisteramt, Rathshaus 2. Stock, Zimmer No. 4 einzureichen und werden in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten alsdann geöffnet.

Wannheim, im August 1895. Städtisches Hauswässerungsbüreau.

Streuer-Versteigerung.

Die Radelfreien von 212 Rosten mit je ungefähr einem Viertelmorgen aus den Abtheilungen I 8 und I 9 des Collecturwaldes, Gemarkung Sandhofen, wird am Montag, den 19. August d. J., Vormittags 9 Uhr in der Restauration Wegger beim Bahnhof Waldhof mit Vorstrich bis Martini d. J. öffentlich versteigert. Nähere Auskunft erteilt Waldhüter Berg in Sandhofen.

Wannheim, den 14. Aug. 1895. Evangelische Collectur: Buch.

Kohlen-Lieferung.

Die Gemeinde Weinheim vergibt die Lieferung von ca. 1800 Str. gewaschener Stückkohlen in Quantität in der Stärke von 4570 m³ in die städt. Gebäude hier, im Submissionswege.

Lieferungsangebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Kohlenlieferung“ versehen, bis längstens Mittwoch, 21. August l. J., Nachm. 3 Uhr diebstahls eingereichen.

Die Lieferungsbedingungen können dahier - Rathshaus 2. Stock, Zimmer No. 8 - eingesehen werden.

Wannheim, 10. August 1895. Bürgermeisteramt: Ehret, Reinhard.

Versteigerung von neuem Porzellan.

Im Auftrage versteigere ich gegen Baarzahlung von Mittwoch, den 14. d. Mts. an in Str. 2, 1 (2 oben) Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Folgendes: 50 Dhd. Rache und viele Teller, 2000 helle ovale Platten in versch. Größen, 50 Dhd. Dessertteller, weiß und decorirt, 200 Suppenterrinen in versch. Größen, 300 Salatiere, 1000 Milchkränchen, eine große Parthie Kaffee-Oben- und Untertassen, Porzellanfiguren, Bieruntertische, Tafel- und Waschtische, Kuchenteller, Blumentische, Kaffeetische, Handläufer, Bouqueteller etc.

Die Gegenstände können Morgens von 8 Uhr ab besichtigt werden.

Wannheim, 10. August 1895. Daniel Aberle.

Bekanntmachung.

Die Ausbeutung einer an einer Station der badischen Staatsbahnen gelegenen Kiesgrube, soll vergeben werden. Leistungsfähige Unternehmer, welche über eine 75 cm starke Maschine nebst zugehörigen etwa 1 1/2 km langem Gelerie verfügen und auf die Ausbeutung dieser Arbeit reflectiren, können die besonderen Bedingungen von der unterzeichneten Dienststelle gegen 50 Pfg. in Marken beziehen.

Karlsruhe, 14. August 1895. Bau-Abtheilung der Eisenbahn- und Betriebsgesellschaft Benz & Cie.

Reparaturen von Gold und Silberwaaren.

fertigt am besten und billigsten die Goldwaarenfabrik von Wilh. Rixinger, C 2, 7, 67858 gegenüber dem „rothen Saal“, Ankauf von altem Gold- u. Silber.

Möbel-Lager.

Möbel, neu und gebraucht, in bestem Zustande zu stamend billigen Preisen. Buchhand Betten von 50 R. an. Schränke, Sitzmöbel, Nähmaschinen, Tischstühle, versch. Schlaf-Einrichtungen bei J. Pollatschek, J 2, 7.

Käse.

große, 100 Eid. 3 M. 30 Pfg. verend. das ganze Jahr in Rörden unter Nachnahme 70000 Gold, Märfelden.

Böhm. Bettfedern Versandhaus.

Reinhold Weisenberg Berlin N.O., Landsbergerstr. 89. Verleihe solltet bei jeder Bestellung gegen Nachnahme best. Quantum garantirt neuer, doppeltgerichtet, lufttätiger Bettfedern das Stück 50 Pfg. und 60 Pfg. Gals-Daunen das Stück 1.20 und 1.50, prima Mandarinen-Gals-Daunen das Stück 1.70, weich böhm. Kupf. das Stück 2.20 und 2.50, und echte chinesische Mandarinen-Gals-Daunen, das Stück 2.25. Von dies. Daunen 1.50 Pfd. i. groß. Diebst. 1 Pfd. i. groß. Riffen billig anreichend. Preisverzeichnisse und Proben gratis. Viele Konsumverzeichnisse.

59461

Gg. Lutz Sohn Herdfabrik, Dfenlager.

B 4, 14 Kalte Gasse B 4, 14 Kochherde von 16 an unt. Garantie. Kaminaufsätze für schleppende Ramine unter Garantie. 6997

Neuen Caviar Bismarckharinge Rollmöpfe Sardinen Marin. Heringe Bückinge Louis Lodert Marktplatz R 1, 1.

empfehl 70984

Feinste Delgadener Schellfische Bäckschollen, Cablian Fluß-Zander Blausilchen

Suppen-Krebse Oder-Krebse heute frisch eintreffend. 70681 Alfred Hrabowski D 2, 1. Teleph. 488.

Neue Sellenlinsen neue Gränkerne neues Sauerkraut.

Dr. Braunschwig, Schlaackwerk Gothaer Cerebelaufwerk Corned beef in 1 und 2 Pfd., Dosen Fleischconserven Nidisch Fleischextrakt Bouillon-Kapseln condensirte Milch in Dosen

Suppentafeln Erdwürste etc. 70682 empfiehl J. S. Kern, C 2, 11.

Ich empfehle meine, sich ganz vorzüglich beweisende

Mehle

5 Pfund von 65 Pfg. an. Georg Dietz, Teleph. 559. am Markt.

Reh sehr billig, Schlegel und Ziemer

von 5 Mark an. Vordererschlegel pr. Pfd. 70 Pfg. Ragout 30 u. 40 Pfg.

Junge Gänse Enten, Gänse Poularden, Capannen Tauben, Fühner leb. Gechte Karpfen, Rheinsalm Zander, Forellen Schellfische

Bäckische pr. Pfd. 40 Pfg. E 1, 5 J. Knab, Breitestr. Teleph. 299. 70683

Fluß- und Seefische größte Auswahl. 70680 Ph. Gund, D 2, 9, Pflanzen.

Maltakartoffeln

so lange Vorrath der Pfd. 6 Pfg. Neue Bismarckharinge Neuen Rollmöpfe Neue Sardinen Neue Bollharinge Neue Salzgurken Neues Sauerkraut etc. etc. 70419 empfiehl Carl Weber, G 8, 5. Telephon 862.

Neue Linsen

soeben eingetroffen bei 70682 Ernst Dangmann, Kunststraße N 3, 12. Teleph. Nr. 324.

Neues Sauerkraut Essig- u. Salzgurken, Butterjchmalz

per Pfd. M. 1.30. von Schilling'sche Verwaltung E 3, 13 - P 5, 1 - L 12, 7b.

Luftcurort u. Pension Kümmlbacher Hof bei Heidelberg.

Salzstelle der Lokal-Bügel. Telephon 99. Einer der schönsten Ausflugsorte Heidelbergs.

Table d'hôte 1 Uhr. Restauration à la carte zu jeder Tageszeit. 68139 Münchner Kochelbräu.

Spezialität: Beerenwein

Empfehle meine selbstgekelleterten Obst- und Beerenweine, als: Johannis-, Heidelbeer- und Stachelbeer-Weine, vom kleinsten bis zum größten Quantum. In Gebinden frei ins Haus. Nichtverkauf über die Straße. 69856 Frau Anna Horlacher, Seidenheimerstr. 64.

MAGGI'S

Suppenwürze in Original-Flaschen von 65 Pfennig an empfiehlt den verehrlichen Hausfrauen bestens 70619

Thomas Eder, H 3, 8b. Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Siebhähnen zum Sparzamen und bequamen Gebrauch der Suppen-Würze.

M 4, 1 Ausverkauf M 4, 1 sämmtlicher 70881

Raitenmöbel zum Einkaufspreise.

J. Lotter, M 4, 1 Möbellager M 4, 1.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstmordung (Suizid) und gelohnten Auswahlfungelid-berühmte Werke

Dr. Retz's Selbstwahrung 60. Ann. Mit 17 Abbild. Preis 1 Mark. Lesen Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belohnungen reiten jährlich Tausende von solchen Tode zu bezeichnen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen herben Verluste unferer lieben 70680

Katharina Held

sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus. Wannheim, 15. August 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Trauergottesdienst für die Verstorbene findet Freitag, 16. dS., um 9 1/2 Uhr, in der unteren kath. Pfarrkirche statt.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, Freunde und Bekannte von dem am 14. August in Herrenwies plötzlich erfolgten Ableben unseres innigst geliebten, unvergesslichen Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Schwagers, Schwiegervaters und Onkels 70685

Herrn Heinrich Bohrmann

im nahezu vollendeten 78. Lebensjahre in Kenntniss zu setzen. Um stille Theilnahme bitten Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wannheim, den 15. August 1895. Dies statt besonderer Anzeige.

Konservatorium für Musik zu Stuttgart.

Protector C. M. der Königl. von Württemberg. Aufnahmeprüfung: 12. Oktober. Beginn des Wintersemesters: 17. Oktober. Unterrichtsgegenstände: Solo- und Chor Gesang, Klavier, Orgel, Violine, Violoncell, sowie die sonstigen Orchester-Instrumente...

„Sängerhalle Mannheim.“

Sonntag, den 25. August 1895. Ausflug mit Musik nach Auerbach—Felsenmeer—Reichenbach.

wozu wir unsere geehrten Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen. Die Abfahrt erfolgt Morgens 6 1/2 vom Hauptbahnhof, die Ausgabe der Fahrkarten daselbst pünktlich 6 Uhr.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim.

(gegründet von Franz Thorbecke, C. G.) Zum ehrenvollen Andenken an den Gründer unseres Vereins für den Monat August freier Eintritt.

Sängerbund.

Sonntag, den 25. August 1895: Familien-Ausflug nach Dürkheim—Simburg—Gardenburg.

Weinheim a. d. B.

„Gasthof zum Carlsberg“ in Mitte der Stadt. Keine Weine. Bürgerbräu-Dier Ludwigshafen, freundliche Fremdenzimmer. Großer Garten am Hause.

Zuntz Java-Kaffee. Beste Mokka-Mischung. In. gebr. Java-Kaffee. In. gebr. Haub.-Kaffee. Wiener Mischung. Anerkannt beste und reellste Marke.

LUNGE und HALS Kräuter-Thee

Russ. Knötchen (Polygonum) ist das vorzüglichste Heilmittel bei allen Erkrankungen der Lunge. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands...

Gehester Herr Weidemann! Su meiner großen Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß Ihr Brustthee in meinem Lungenleiden (Lungenentzündung) sehr gut gewirkt hat.

Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und gesiebte Rußkohlen, deutsche und englische Anthracitkohlen, Rußsteinkohlen-Brickets, Koks für irische und Füllöfen, trockenes Bündel- und zerleinertes Tannenholz.

Herrine Gewerbe- & Industrie-Verein. Mannheim. Abtheilung: Schneidermeister-Vereinigung.

Mannheim. Abtheilung: Schneidermeister-Vereinigung. Heute Donnerstag, 15. Aug. a. c. Abends 9 Uhr im Hofale Casino, R. 1, 1, III. Schneidermeister-Versammlung.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Abtheilung: Handelschule. Am 16. September beginnt das neue Schuljahr 1895/96 und es können in die bestehenden Unterrichtskurse für: Französische, englische, italienische, spanische und spanische Sprache noch Teilnehmer eintreten.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Abtheilung: Handelschule. Bei Beginn des neuen Schuljahres 1895/96 (am 16. Sept.) eröffnen wir — wenn Beibehaltung genügend — neue Anfangskurse für: Französische, englische, ital., holländische u. spanische Sprache, doppelte Buchhaltung, kaufmänn. Rechnen, deutsche Sprache und Correspondenz, Kalligraphie, Handels- und Buchrecht, Stenographie u. Volkswirtschaftslehre.

Arb.-Fortb.-Verein R 3, 14.

Unseren Mitgliedern zu Nachricht, daß Herr Reinlein seine Dienerschaft niedergestellt hat und dafür Herr Adam Krause als Diener ernannt wurde.

Arb.-Fortb.-Verein R 3, 14.

Unteren werthen Mitgliedern zur Nachricht, daß die Bibliothek, betreffs der Revision, von Samstag, den 17. ds. Mts. bis 1. September geschlossen bleibt.

Nur für Wirthe. Russ. u. amer. Billards.

neu, mit Marmor-Platten, in prima Qualität, zum Preise von 200 M. an. Käufer zur gef. Ansicht bei J. Schönberger, Möbelfager, S. 1, 9a u. T. 1, 13.

Diphtheritis, und seine gefährlichen Folgen heilt ich unter Garantie in einigen Tagen auf ganz natürlichem Wege, ohne jede Quälerei; auch Croup, freilich im Anfangsstadium, weil diese Krankheit binnen 24 Stunden das stärkste Kind auf die schrecklichste Art tödtet.

Das Frauenheim der evang. Diakonissen-Anstalt in Mannheim 68517 nimmt vom 1. August an alleinstehende Frauen u. Jungfrauen auf. Näheres im Diakonissenhaus.

Circa Mk. 35000 auf 2. Hypothek zu billigen Zinsen zu vergeben. Näheres J. Jilke, N. 5, 11b.

Ueber 500,000 M. sind auszuliehen auf 1. und 2. Hypotheken von 1000 bis zu 50,000 M. zu 3 1/2, 3 3/4, 4 u. 4 1/2, % Ndh. durch Agent 70848.

M. 10,000 auf erste oder gute zweite Hypothek, auch auf Landhypothek auszuliehen. Näh. im Verlag 70836.

Gelunden (221) Gelunden und der Ort. Beurlaubt deponirt: einen Sammelreis, eine Reisetasche, ein Kinderpöschchen.

Entlaufen ein junger Rattenfänger, Schwarz m. gelb. Zeichnung. Abzugeben gegen Belohn. B. 5, 16. Vor Ankauf wird gewarnt. 70871.

Ankauf Gutes Zweirad zu kaufen gesucht. 70497. Offerten mit Beschreibung und Preisangabe befördert unter No. 70497 die Expedition d. Bl.

Getragene Kleider Etiefel u. Schuhe kauft 65439. H. Koch, S. 1, 9b.

Verkauf Ein neues, vierfüßiges Haus incl. einer sehr gut gehenden Colonialwarenhandlung in guter Lage ist Familien-Verhältnisse halber zu Mk. 30,000.— zu verkaufen. Ang. nach Absommen. Kauf. erh. J. Wagner, H. 2, 7, part. 70647.

Wegen Wegzugs 1 grös. Geschäftshaus sehr rent. preisw. zu verkaufen. Näheres im Verlag. 70624.

Landhaus an der Bergstraße zu verkaufen; 9 Zimmer, 3 Kammern, Subdior, 1 1/2 Morgen Obst-, Gemüse- und Weingarten, auch als Bauplatz gut zu verwerthen. Gymnasium, Eisenbahn am Ort. Näheres durch J. S. Jesh. Pöschheim. 70158.

Salon-Pianino, besseres Fabrikat, neu, in Ton und Ausstattung sehr schön, preiswerth abzugeben. 68553. F. S. 15, 2. Stod. recht.

Pianino gebr., mit schönem Ton, billig zu verkaufen. M. 4, 9. 69971.

Gelegenheitskauf. 1 Pianino, schwarz, freywillig, neu, 1 Spiegelkranz, 1 Plüschgarnitur (horbeau), sowie verschiedene Möbel billig zu verkaufen. Sohn, G. 2, 19.

Pneumatic-Rad, gut erhalten, billig zu verkaufen. 70488. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Günstige Gelegenheit für Brautleute. Möbel billig sofort zu verkaufen: Eleg. Schlafzim.-Einrichtung, 2 franz. Betten mit Springrost 180 M., Spiegelst. Badstom. mit Toilettenaufs. 75 M., Küchensch. Schreibrsch. ev. Tisch 8 M., Schlaf- u. Damaststühle 4 M., Plüschgarnitur mit 3 Stühlen 25 M., hochleg. Plüschgarnitur mit 4 Sessel 230 M., Bettrost, gr. Spiegel mit Trumeau, Niederle. 52 M., feiner Chiffon, 40 M., großer Herrenschreibtisch 40 M., Sekretär (eingelagt), 105 M., emal. Küchensch. 20 M., Bureau u. Fontäne-tische 6 M., Bettstelle m. Kopf 35 M., Badstom. 18 M., Küchensch. 8 M., eleg. Stühle m. hoher Lehne 10 M., mehrere Stühle 2 M., eine Diensthöhenstühle 2 M., 2 Kattragen dazu 15 M., versch. Möbel zu jedem annehm. Preis. Anzulegen von 3-6 Uhr. 70472 Q 7, 9, 2. Stod.

Kaffee-Brenner (50 Pfund haltend) gebraucht, billig abzugeben B. 4, 14. 69463.

Für Brautleute! Eine neue nuphaungewichte Schlafzimer-Einrichtung zu verkaufen. 70852 H 4, 14.

1 Plüschgarnitur mit 6 Stühlen, 1 Divan, 1 Waschwanne billig zu verkaufen. 70665.

Ein Kubebeit, Chiffonier, Labentische, Leibstuhl und 1 vollständiges Bett billig zu verkaufen. 70864 S 2, 2.

Billig zu verkaufen: 1 Partie größere Fenster, 1 gut erhaltene Saug- u. Druckpumpe mit Schwengelwerk, 2 gebrauchte u. gut erhaltene Porzellan-Ofen. Näh. O. L. S. Laden, Breitestr. 70866.

Mahagoni-Möbel, Küffel, Servirtisch, Sopha, 2 Sessel, 2 Stühle, Küchensch. u. Spielstisch, Alles mit Schnitzerei und gut erhalten, billig zu verkaufen. 69607 O 7, 9, 2. St.

Berschiedene eiserne Brunnen, auch Saug- und Druckpumpen nebst Rohr zu verkaufen. 70804 Rheinländerstraße 55.

2 Birchhärde, gebraucht, gut hergerichtet, unter Garantie zu verkaufen. B. 4, 14. 69936.

Wegen Verziehung sofort zu verkaufen: 1 Sopha, Bettstom., ovaler Tisch, Spiegel, Federbett, Kohlenstommet. Alles neu und billig. 70628 Eckenheimerstr. 20, 4 Tr.

Eine Einspänner-Preitscherrolle, 1 Soda-Karren und 2 Strokkarren zu verkaufen. 70401 H 3, 13.

2 Rachtische mit Marmorplatten u. 2 schöne Marmorbänke sind billig zu verkaufen. 70474 C. S. 24, 2. St.

2 echte Jg. weiße Pudel zu verkaufen. F. 5, 9, 70888. Friseurladen.

Zu verkaufen: eine fingerdicke, halbweiche, schön gebaute Silber-Fächlein. Näheres im Verlag. 70483.

Rechte, Jg. Pudel zu verkaufen. 70963 G 5, 17 1/2, 2. Stod.

Stellen finden Alle Herren redigewandt und mit größerem Bekanntheitskreis 70434.

Können durch Uebernahme der Agentur einer alten gut eingeführten Lebens-Versicherungs-Ges. nebenher viel Geld verdienen.

Bei eifriger Thätigkeit nach Wunsch sehr Anstellung mit einem Monatsgehalt von mindestens M. 120. Näheres unter J. S. 567 an Haafenstein & Bogler A.-G., Frankfurt a/M.

Agent-Gesuch. Eine leistungsfähige Oberländer Kircheng- und Zweigenswasser-Brennerei sucht für Mannheim einen tüchtigen Vertreter, welcher bei der Wirklichkeitshaft gut eingeführt ist. Off. unt. W. 526 an Rudolf Mosse, Mannheim. 70385.

Porzellanpfeifer mit guten Zeugnissen in D. 3, 9 gelucht. 70470.

20 tüchtige Maurer zur Fertigstellung eines Hauses in Heidelberg sofort gesucht bei hohem Lohn. Näh. bei 70840. S. Koopmann, Bangeplatz, G 7, 25.

Ein 1. Tenor zu einem Unternehmen gesucht. Offerten unt. A. Z. No. 70475 an die Expedition d. Bl.

Ludwigshafen. Wir suchen für den Stadttheil Gemshof eine Zeitungsträgerin Expedition des Generalanzeiger Mannheim.

Tüchtiger Feuerschmied, welcher auch im Hufeisenschlag bewandert ist, gef. J. 5, 4. 70400.

Ladnerin in eine Schweinefleischerei gesucht. Näh. im Laden, G. 4, 19/20. 70864.

Mädchen in die Lehre. Hermann Dieck, Berthold Meyers Nachfolger, Damen-Confection. Mädchen aush. Eltern inladen gef. Näh. D. 1, 12, Laden. 70887.

Kellner, Kellnerinnen, 1 perf. Köchin, 1 Zimmer- u. 2 Dienstmädchen sind. sof. Stelle durch das Beste deutsche Stellen-Bureau Merkur, H. 2, 7. 70650.

Stellen finden Ein junger Mann Anfang der 20er, mit guter Handchrift sucht bei sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem Bureau als Schreiber, Bstf. Off. erbet. unt. Schiffr. 69450 an die Exp. d. Bl.

Kaufmann (gelernter Speibitzer), bisher selbstständig, sucht passende Stellung, bevorzugt Expeditionsbranche. Offerten unter A. S. 70628 an die Exp. d. Bl.

Volontär. Junger Commis, der Colonial- und Delicatessen-Branche, 19 J. alt, in ungeübter Stellung, welcher die Vorkenntnisse d. franz. u. engl. Sprache besitzt, sucht in einem Engros-Geschäft 1-2 Mon. zu volentieren mit Aussicht auf nachfolgendes Engagement. Off. erbet. u. Nr. 70632 an die Exped.

Junger Techniker 21 Jahre alt, Kottler u. saubere Zeichner mit Bureau- und Werkstattpreis, sucht Stellung per 1. Oktober. Offerten an die Exp.

Ein junger tücht. Kaufmann (verheiratet, Christ), Kenntnisse u. gerichtet i. d. Material- u. Hüllensfruchtbranche, wünscht sich sofort zu verändern. Offerten an die Exped. ds. Bl. unt. Nr. 70191.

Ein erfahrener Comptoirist hat täglich einige Stunden zur Verfügung und bietet Offerten unt. A. B. 68828 an die Exp. d. Bl. zu richten. 68828.

Ein repräsentationsfähiges, gebild. Fräulein (gelehrter M. (erste Verkäuferin) wünscht die Leitung einer Filiale baldmöglichst zu übernehmen. Offert. erbeten unt. Nr. 70316 an die Expedition d. Bl.

Fräulein in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stelle als Haushälterin zu einem älteren Herrn oder Dame. Offerten an G. 620726 an Haafenstein & Bogler A.-G., Dietz. 70673.

Ein gebildetes Fräulein wünscht baldigst Stellung als Empfangsdame in einem ersten photographischen Atelier. Offerten erbeten unt. Schiffr. 70317 an die Exped. ds. Bl.

Ein gebild. Frä. best. Familie, im Lebensgehalt erfahren, sucht dergl. Stellung. 70060. Näheres im Verlag.

Eine Frau wünscht Beschäftigung im Waschen und Bügeln. 70655. 11. Duerstraße No. 11, 3. Stod.

Zwei Herrschaften erhalten stets solide und brave Diensthöten jeder Art. Näh. Stellenvermittlungsbureau, S. 2, 2, 2. St. 70025.

Zucht Kleidermacherin nimmt noch Kunden in und außer dem Hause an. F. 5, 11, 2. Stod.

Eine grübe Weibhaderin empfiehlt sich in feinsten Hand- sowie Knopfmacherei, auch im Ausbessern von Weisswaren offer. Art. G. 7, 2b. 63257.

2 tücht. Mädchen suchen sofort Stelle für Küche u. Haushalt in Privat. Fr. Vofardt, S. 1, 11. 70889.

Ein fleißiges Mädchen von auswärts sucht Stelle zur Küchhilfe bis Ziel. 70689. Frau Vofardt, S. 1, 11.

Lehrling gesucht. Ein brauer junger Mann mit guter Schulbildung aus angelehener Familie wird bei uns in die Lehre aufgenommen. 70626. J. M. Bad & Cie.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht in ein hiesiges Agentur- und Expeditions-Geschäft. Näheres in der Exped. d. Bl. 68893.

Für ein Manufakturwarengeschäft ein gross lüch ich per sofort einen Commis u. einen Lehrling. 70448. G. Söh jr.

Mietthgesuche Kleine Partee-Wohnung für Buchhalterhandlung geeignet, zu mieten gef. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 69230 an die Exped. ds. Bl.

Wohnung v. 3-4 Zimmern in der Oberstadt, für Arzt geeignet, zu mieten gef. Off. unt. G. D. 70883 an die Expedition ds. Blattes. 70884.

Tüchtige Wirthschaftsleute suchen eine gute gaub. Wirthschaft. Briefe unter A. B. Nr. 70206 an die Exped. d. Bl.

Ein leeres Zimmer, möglichst oberhalb den Planen, gesucht. Offerten unter No. 70652 an die Expedition d. Bl.

Gefucht wird 1 Wohnung von 3-4 Zimmer 2. oder 3. Stock, eventl. 3 Zimmer 4. Stock und kleines Parterre-Comptoir in der Nähe der Planen. Gef. Angebote mit Preisangabe sub N. 92066 an Saakenstein & Wegler N. O., Rannheim. 70973

Magazine

C 7, 12 Magazin u. Comptoir per 1. Oktober zu verm. Näh. Bureau L 10, 38. 68767

H 8, 15 Stallung mit Viehraum mit ob. ohne Wohnung zu verm. 70084

K 3, 7 Halle überkalt oder Magazin zu v. 70057

Q 5, 16 Tabakmagazin mit Transferr. z. v. 70229

Schöner Weinkelner zu vermieten. 68968
Näheres D 7, 16. 3. Stock.

Grosse Räume hell, nebst **Bureaux, Magazin, Packstube** etc. (worin z. Zt. Cigarrenfabrikation) p. 1. Septbr. oder später zu vermieten. Näheres Q 6, 10 1/2, 2. Stock. 69001

Läden

C 1, 16 edhaus. schöner großer Laden zu vermieten. 69447
Näheres O 1, 16. parterre.

D 6, 78 Comptoir mit Schlafzim. event. mit Lagerraum zu verm. 69719

L 10, 5 ein großer Laden mit Wohn. u. Lagerraum, auch als Bureau zu v. Näh. 3. Stock. 70054

R 7, 30 1 ob. 2. Souterrainräume, zu Bureau oder Magazin geeignet, zu vermieten. 68904

Kaufstraße. Kleiner Laden zu vermieten. 69339
Näheres N 5, 7/8. Remisch.

Bäder wegen Krankheit sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. im Verlag. 70218

Schweiggerstraße 30. Ein schönes Nebenzimmer (für ca. 60-70 Personen) mit Pianino auf einige Tage in der Woche zu vergeben. 70320

Bäckerei zu vermieten. Näh. im Verlag. 70478

Badenlokal, sehr hell und geräumig, mit kleinem Magazin, in bester Geschäftslage der Stadt, zu Details- und Engros-Geschäft sehr geeignet mit oder ohne Wohnung per sofort zu vermieten. 68449
Näh. D 2, 14. Velocipledaden.

In Seidelsberg Baden in bester Geschäftslage zu vermieten. 70126
Auskunft ertheilt die Expedition.

Zu vermieten

Wohnungs-Nachweis. Gegen eine kleine Gebühr werden passende Wohnungen in verschiedenen Größen und Preisen nachgemeldet. 68277

Bureau des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, C 2, 10 1/2/11. Geöffnet von 1/2-1/5 Uhr Mittags.

A 3, 8 2 u. 3. Stock, je 4 Zimmer, Garderobe, Küche, Mädchenzimmer per sofort zu vermieten. Näheres 68473
O 7, 15. Comptoir im Hof.

A 3, 10 unmöbl. Part.-Zim. zu verm. 70501

A 6, 10 4 St. gegenüber dem Stadtpark, 6 gr. Zimmer, Badezimmer, Küche, Spielzimmer nebst Zubeh. auf elegante Ausstattung, per Aug.-Sept. preiswerth zu verm. 69301

B 4, 14 Sib. kleine Wohn. an ruh. Leute (nursolche) sofort zu verm. 70214

B 6, 7 2 Zim. u. Küche auf 1. Aug. z. v. 67761

B 6, 17 parterre, 3 Zimmer u. Zubeh., für Bureau geeignet, event. als Wohnung, per 1. Okt. bis 30. zu vermieten. Näh. bei Kaufmann Joh. Koppé, N 3, 9, 3. St. 70658

B 7, 1 3. Stock, 6 Zimmer, Balkon, Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock. 69598

B 7, 10 4. Stock u. v. Näh. Nagel, Centralbahnhof. 69964

C 4, 14 der ganze 2. Stock, 5-7 Zim., Küche, großer Keller, Manfard u. ganz oder getheilt per 1. Sept. oder später zu vermieten. Näh. baselst. part. 69980

D 5, 14 2 St., 3 Zim., Kaffee u. Küche bis 1. Okt. zu vermieten. 69946

D 6, 78 4 St., 3 Zim., Küche u. Zub. zu verm. 69782

D 5, 15 Neughauspl., 2 u. 3. Stock sofort besetzbar zu vermieten. 69428

D 7, 20 Wohn., 8, 5 u. 1 Z. u. Küche z. v. R. 2. St. 70199

E 1, 8 2. Stock, 3-4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 69832

E 3, 1 Planen, 2. Stock (vollständig neu hergerichtet), bestehend aus 7 Zimmern nebst 2 Kammern und Keller. Näheres bei Herrn M. Derzberger, E 3, 17, im Laden. 69306

E 6, 8 2 Zim. u. Küche (sog. beidh.) zu v. 70033

E 7, 6 2 Zim. u. Küche u. 1 Z. u. Küche zu v. 70548

F 1, 2 Breite Straße, ist der 2. Stock nebst Zubeh. pr. Mitte Septbr. d. J. zu vermieten. Zu erfragen bei Hausmeister Pfeil. 70152

F 3, 7 8. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Sept. an ruh. Leute z. v. 65447

F 7, 26 (Klingstr.) Kochparterre-Wohnung auch zu Bureau geeignet zu vermieten. Zu erfragen im Comptoir im Hof. 68296

F 8, 14 4 St., 2 Zim. und Küche zu v. 70454

F 8, 16 8. u. 4. Stock, je 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Näheres parterre. 70219

G 3, 15 parterre, 4 schöne Zimmer mit Zubeh. per Oktober zu verm. 70346

G 4, 19 die Hälfte des 8. Stock an ruh. Leute zu vermieten. 69455

G 7, 17b Ludwigsstr., 4. Stock, Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche u. Keller. Näheres bei Reich. Banfardt im Hause. 69857

G 7, 24 Wohnung von 4 Zim., Küche u. Zubeh. per September zu vermieten. Näheres parterre. 70467

G 7, 27 Säulenwohnung zu verm. 70188

G 7, 31 2 St., 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 70323

G 7, 31 3 Zimmer und Küche zu verm. 70317

G 8, 13 2. Stock, 3 Zim., Küche und Zubeh. besetzbar zu verm. 70149

G 8, 25 2 Zimmer u. Küche zu verm. 70490
Näheres 2. Stock, Vorderhaus.

H 7, 5c 2 Zim. mit Küche billig zu vermieten. Näheres 1. Etage. 70331

H 7, 25 Seitenbau, 3. St., ein Zimmer und Küche zu vermieten. 70629

H 8, 15 ein Zim., Küche u. 1 ruh. Ver. 1. v. 70194 zu vermieten. 70038

H 8, 22/23 2 schöne Wohn. 4 Zim., Küche und Zubeh. pr. sofort oder 15. August zu verm. 70070
Näheres H 8, 22, 2. Stock.

H 8, 37 4 St., 4 Zimmer, Küche, Magd.kammer u. Zubeh. per 15. Juli zu verm. Näh. 2. Stock. 67628

H 9, 3 3. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 69765

K 3, 8 3. Stock, schöne Wohnung, 6 große Zimmer u. Zubeh. (neu hergerichtet) zu verm. 69740
Näheres parterre baselst. oder T 6, 19, 3. Stock.

K 3, 20 Part.-Wohn., 5 Zimmer u. Küche mit ob. ohne H. Magazin, auch als Comptoir zu benützen, z. v. Näh. 2. St. 68870

K 4, 4 3. St., 6 Zim., Küche, Magd.kam. zc. billig zu vermieten. Näh. Part. 68812

K 4, 25 Mehrere kl. Wohn. u. 1 einzelnes Zimmer zu vermieten. 69995

K 9, 13 Louisenring, schöner 3. Stock, 6 Zimmer, Küche bis 1. Sept. u. v. Näh. zu erfragen 1. Stock überm. Hof. 70338

L 4, 11 Schöne Manfard-Wohn. zu v. 70402

L 7, 5a Bismarckstr., ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, Badraum und Zubeh. zum 15. October oder 1. November zu vermieten. 70527

L 11, 28 2. Stock, 5 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres part. 70183

L 12, 7 4. Stock, 7 Zimmer mit ob. ohne Zubeh. event. getheilt zu verm. 70851

L 14, 2 Wohnung, 5 Zim., Küche nebst Zubeh. sammt all. Zubeh. sofort zu verm. 69719

L 18 Thoraderstr. 7, 3 Zim., Küche nebst Zubeh. im 1. ob. 2. Stock, sof. od. später zu v. 70049

L 18 Thoraderstr. 9, Part.-Wohn. mit ob. ohne Werkstätte, 2. Stock, 6 Zim., u. Küche z. v. Näh. 2. St., Brd. 69776

M 2, 13 3. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. Näheres 2. St. 70133

M 2, 18 2. Stock, 5 oder 6 Zim. nebst Zubeh. sofort zu vermieten. 70053

M 4, 10 3. St., 4 Zim. u. Küche z. v. 12. Sept. z. v. 69596

N 1, 8 2. Stock, 6-7 Zimmer, Badzimmer, Küche nebst Zubeh. per 1. Oktober zu verm. 69100

N 3, 17 3. St., Küche u. Keller zu verm. 70292

N 4, 6 3. St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 70667

O 3, 1 3. St., Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Kammer sowie Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres im Schaben. 70469

O 7, 20 4. St., 4 Zim., Küche, Zubeh. per Oktober zu verm. 68933
Näheres O 7, 15 im Hof.

P 4, 8 2. St., Edwohn., 4 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 69211

Q 2, 6 2. St., Wohnung von 3 u. 4 Zimmern u. Küche zu verm. 69293

Q 2, 16 2. St., 5 Zimmer, Küche nebst Zubeh. pr. Anfang September zu verm. Preis M. 480. 70153

Q 4, 6 kleine Wohnung zu vermieten. 69068

Q 4, 21 schöner 3. Stock, 5 Zim. nebst Zubeh., bis Sept. billig zu verm. 69117

Q 5, 16 2 Zim. u. Küche an 1 ob. 2 ruh. Ver. 1. v. 70194 zu verm. 70038

S 1, 6 2. St., 5 Zimmer nebst Zubeh. sof. zu v. 69448

S 4, 10 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 70498

S 4, 12 1 Zim., Küche sofort zu verm. 69577

S 4, 13 1 leeres Zim. sofort zu verm. 70047

S 6, 5, Friedrichsring, eine elegante Wohnung, IV. Stock, 7 Zim., Küche, Bad, Speisek., Manfard u. Kellerräume per 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre baselst. 67778

T 2, 15 2. St., 3 Zim. u. Zug. abgetheilt, bis 1. September zu verm. 69744

T 3, 9 3. St., 3 Zim. u. 2 Küche zu v. 70547

T 6, 14 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 3. St. 70471

U 1, 1c Sib. Hochpart. W., 2 Zim., Küche u. Keller billig zu v. Näh. Conditorladen. 69228

U 1, 1c Breitestr., schöner 3. Stock, 3 Zim., Küche und Keller sofort zu verm. Näh. Conditorladen. 69726

U 1, 6 Breitestr., 2. Stock m. Balkon, 4 Zim., Küche, Manf. u. Zubeh. auf 1. Novbr. zu verm. Näh. Bäckerl. 69911

U 1, 18 Sib. Wohn., 2 Zim., Küche u. Zub. zu v. 70008
Näheres 2. Stock.

U 5, 3 2 St., eine sch. Wohn. zu vermieten. 69507

U 6, 3 2. Stock, bestehend aus 5 gr. Zim., Küche u. Zubeh. sof. zu verm. 67005

U 6, 12/12a (Friedrichsring), eleg. Wohnungen, je 7 Zimmer, Küche, Badz., Magd.k., zc., fern. im Souterrain Bureau u. Lagerräumlichkeiten zc. per sofort zu verm. 67859
Näheres U 6, 14 (Bureau).

U 6, 26 part., 3 Zim., Küche u. Zub. pr. 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 69905

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche Seitend., ebenfalls ein leeres Manfardzimmer zu verm. Näh. 2. Stock vorn. 67028

U 6, 29 3 Zim. und Küche, sch. abgeth. Wohn., das. auch 1 Magazin od. 1 weitr. Zim. z. v. Näh. part. 67758

Rheinbammstr. 15 (Gontard Gut), schöne, gesunde Wohnung, 1 Zr. hoch, mit Aussicht auf den Schloßg. zu verm. 68947

Ruifering 7, 24, Part.-W., 3 ob. 4 Zim., Küche zc. (auch f. Bureau m. Lagerr. g.) z. v. 69228

Rheinhäuserstraße 55, einige kleine Wohnungen zu v. 70203

Eine schöne Parterre-Wohn. im Villenviertel, 5 Zimmer und Zubeh., per Anfang November an eine ruhige, kleine Familie zu vermieten. 70338
Näheres in der Exped. d. Bl.

Raufhaus. Wohnung zu vermieten. Die Wohnung im 2. Stock unseres Hauses, Kaufhaus N 1, 1, bestehend aus 5 schönen und großen ineinander gehenden, auf die Breitestraße führenden Zimmern, nebst 3 größeren auf dem Gang liegenden, Küche, Badecabinet, 2 Mädchenzimmer zc. ist bis 1. Oct. d. J. anderweitig zu vermieten. Diefelbe hat 2 separate Eingänge, eignet sich besonders für Metzger, Anwälte, eine Bank od. Versicherungsanstalt. Jährlicher Mietpreis M. 2400.—
Näheres Auskunft ertheilen die Eigentümer: 67761
Joh. M. Ciolina, C 3, 9.
Albert Ciolina, N 1, 1.

Amerikanerstraße 15, gr. Zim. mit Küche und Glasabschluss zu vermieten. 69589

Zwei Wohnungen im 4. Stock, besteh. aus je 2 Zim. mit Küche und Kellergelass in der Nähe des Hauptbahnhofs preisw. p. 1. Oct. zu verm. Näh. im Verlag. 69907

Kedarsstr. 2 Zim. und Küche (Hochpart.), 1 Zimmer u. Küche (Plan-Wohn.) an ruhige, mögl. kinderl. Leute, billig zu v. Näh. bei Friseur Adrian, U 1, 4. 70290

Sedenheimerstr. Nr. 50, eine schöne Wohnung, 3 Zimmer mit Manfard zu verm. 69729

Tatterfallstr. 9, 3. St., 5 Zim. u. Küche zu v. 69764

Gontardstraße 15a, 3. Stock, 3 Zim. u. Küche zu verm. 68796
Näheres L 13, 14, 2. Stock.

Ein schönes leeres Zimmer zu v. Näh. 1. Verlag. 70212

Schöne neu hergerichtete Part.-Wohnung, 6 Zimmer mit Zubeh., Garten am Hause, sofort zu verm. Diefelbe ist auch zu Bureau sehr geeignet. Näh. G 7, 7. 69097

Kleine Wallstadtstraße No. 7, schöne Parterrewohnung, 4 Zim., Küche nebst großer heller Werkstätte zu vermieten. 69916
Näh. Kaiserberg Nr. 8. part.

Tatterfallstraße 9, 1 Zim. u. Küche zu v. Näh. part. 70075

Kaiserberg, eleg. 2. Stock, 5 Zim. u. Zubeh. wegen Wegzugs sof. od. spät zu v. Näh. G 8, 29. 70070

13. Querstr. Nr. 17 (Nef. g.), eine Wohnung zu v. 70043

Kaiserberg No. 26, 4. St., 2 Zim., Küche mit Zubeh. auf 1. Sept. oder Okt. z. v. 70061

Gontardstr. 25, abgetheilte Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubeh. sofort zu vermieten. 70485

Möbl. Zimmer

A 3, 10 4. Stock, ein möbl. Zim. zu v. 70800

B 2, 2 feines möbl. Wohn. u. Schlafz. z. v. 69908

B 2, 7 3 St., 1 ein. möbl. Zimmer pr. sofort an 1 anständ. Herrn zu v. 70044

C 1, 15 1 gut möbl. Zim. sof. besetzbar zu v. 70355

C 3, 19 Part. hübsch möbl. Wohn. u. Schlafzim. mit sep. Eing. z. v. 68878

C 4, 12 1 Zr., eleg. möbl. Wohn. und Schlafzimmer an f. Herrn z. v. 69733

C 4, 20 2 Trepp., rechts, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension per sofort zu vermieten. 65106

C 7, 15 Hochparterre, 2 möbl. Zim. mit Ausl. auf den Park zu v. 67653

D 4, 2 4. St., ein möbl. Zim. an sol. Herrn billig zu verm. 70405

D 4, 7 1 möbl. Zim. an 1 Herrn pr. sof. zu v. 70064

D 6, 2 1 möbl. Zimmer mit 2 Betten sogleich zu vermieten. 70848

D 6, 2 2. St., 1 gut möbl. Zimmer bis 1. Okt. zu vermieten. 70349

D 7, 19 ein großes schön möbl. Part.-Zimmer sofort billig zu vermieten. 69915

E 2, 7 2. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 69959

E 2, 17 Planen, 3 Stieg. 1 klein möbl. Zim. zu v. Preis 8 M. 70492

E 3, 3 1 Zr., ein gut möbl. Zim. zu verm. 69951

E 3, 1 Ein gut möbl. Zim. an einen jungen Herrn zu vermieten. 70576
Näheres im Kaffee Dunkel.

F 3, 10 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 69115

F 4, 15 (zwischen Wallfisch u. Dughof) ein fein möbl. Parterre-Zim. m. anstöß. Koffen sofort zu vermieten. 70030

F 7, 12 3. St., ein fein möbl. Zim. sof. zu v. 70044

F 7, 16 ein gut möbl. Zim., 2 St., auf die Straße gehend, per sof. zu verm. 70228

F 8, 14 1 Zr., rechts, ein fein möbl. Zim. mit sep. Eingang für 1 od. 2 Herren mit Pension zu verm. 70234

G 5, 9 1 schön möblirtes Zimmer zu verm. Zu erfragen im Laden. 70420

G 5, 19 3. St., 1. u. ein. möbl. Zimmer zu v. 70193

G 7, 1c 2. St., 1 möbl. Zim. zu v. 69448

G 7, 12 1 schön möbl. Part.-Zimmer z. v. 70074

G 7, 31 Neubau, 1 sch. möbl. Separat-Zimmer a. d. Str. geh., sof. zu verm. 70229
Näh. 4. Stock, rechts.

G 7, 32 3. St., 1 g. möbl. Zim. sof. z. v. 70625

G 8, 13 2. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 69966

G 8, 14 3. St., Seitend., ein möbl. Zim. an anst. Mann mit oder ohne Pension zu vermieten. 69824

G 8, 25 2 Trepp. h., rechts, 1 schön möbl. Zim. an 2 Herren zu verm. 70224

H 2, 7 1 möbl. Zim. sofort zu verm. 70033

H 7, 12 part., 1 schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 69572

H 7, 17 3. St., großes sehr schön möbl. Zim. mit ob. ohne Caffee z. v. 70088

H 10, 21 1 febl. möbl. Zim. bill. zu v. 70353

J 5, 4 3. Stock, 1 möbl. Zim. m. sep. Eing. a. die Str. geh., sofort od. bis 1. Sept. zu vermieten. 70618

K 1, 15 2 Zim., 1 möbl. Zimmer mit Kost für 1 Bekleidung zu bill. Preise zu verm. Auch können noch einige junge Kaufleute an einem guten Mittag- u. Abendlich theilnehmen. 70081

K 1, 21 3. St., 1 schön möbl. Zim. mit 2 Betten auf die Str. geh., zu v. 70209

K 3, 18 2. St., gut möbl. Zim. an 2 Herren z. v. 69727

L 4, 14 möbl. Part.-Zim. zu verm. 70494

L 6, 4 ein gut möbl. Zim. 1 Treppe hoch, sofort zu vermieten. 69717

L 11, 29b 3. St., ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 69966

L 13, 4 3 Zr., ein möblirt. Zimmer, mit oder ohne Pension, an 1 Schüler od. Herrn preisw. zu v. 70218

L 14, 2 gut möbl. Parterre-Zim. sof. zu v. 69720

L 14, 5a 1. Etage, 1 elegant möbl. Zimm. sofort zu vermieten. 69451

M 1, 10 1 Treppe, 1 fein möbl. Zimmer event. mit Wohnzimmer, auf die Straße geh., zu verm. 70107

M 5, 11 2. St., rechts, Nähe d. Schlosses, ein gut möbl. Zim. zu verm. 70388

N 2, 2 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 70659

N 3, 78 2 Zr., möbl. 3. v. 1. f. 69941

N 3, 16 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 70027

N 4, 18 2. Stock, möbl. Zim. zu verm. 70231

N 4, 24 3. St., ein. möbl. Zim. sof. zu v. 70543

O 6, 5 Seidelsbergerstr., eine Treppe hoch, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 70447

P 4, 12 2 Zr. hoch, 1 sch. gut möbl. Zim. mit Pension an 1 od. 2 Herren zu v. 70825

P 5, 15/16 3. St., 1 g. möbl. Zim. z. v. 70205

P 5, 15/16 1 Zr. H., 1 schön möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm. 70367

P 5, 15/16 1 Zr. H., für Mittag- und Abendlich. 70689

Q 1, 11 sof. mehrere fein u. einfach möbl. Zim. zu vermieten. 70098

Q 2, 13 1 schön möbl. Part.-Zim. per 15. Aug. oder 1. Sept. zu v. 70208

Q 4, 19 1 schön möbl. Zim. sof. bez. z. v. 69008

Q 5, 15 1 schön möbl. Zimmer bis 1. September zu verm. 69843

Q 7, 5 1 Zr., 1 gut möbl. Zim. für 2 Zim. z. v. 70638

R 3, 10 2. Stock, ein hübsch möbl. Zim. sofort zu vermieten. 69930

S 1, 9b 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 69942

S 1, 15, 3. St., rechts, gut möbl. Zim. mit sep. Eing. zu v. 69771

S 2, 8 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 70378

T 1, 2 1 schön möbl. Zimmer mit Schlafzimmer zu verm. Näh. 2. Stock. 70355

T 4, 24 4. St., ein anständ. Zimmerkellerg. in ein möbl. Zim. sof. gef. 68637

U 1, 1a gut möbl. Zimmer zu verm. 70645
Zu erfragen, Robert Deller.

U 4, 16 2. Stock rechts, Ringstraße, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 69755

U 5, 18 2 Zr., Wohn. u. Schlafzimmer, freie Aussicht, bestens möbl., an best. Herrn zu v. 70062

U 6, 16 3. St., möbl. Zim. mit prachtv. Aus-sicht sof. zu verm. 70059

2 gut möbl. Zimmer, auch einzeln, zu verm. Preis 15-16 M. mit Kaffee. Näheres zu erfragen T 2, 5, 4 Zr., am Markt.

Schweiggerstr. 14b, 3 Zr. 1 schön möbl. Zim. a. d. Str. z. v. 69736

Dammstraße 16, 2 St., möbl. Zimmer zu vermieten. 69099

Einfach möbl. Zimmer an ein anständiges Publikum zu verm. Näheres im Verlag. 69910

Tatterfallstraße 3, Küche des Bahnhofs, gut möbl. Part.-Zim. sofort od. später zu verm. 69785

Tatterfallstr. 7, 4. St., gut möbl. Zim. mit separ. Eingang zu vermieten. 70641

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer per 15. Aug. zu verm. event. auch früher. Näheres Bismarckplatz 21, 4. Stock. 67160

Bismarckplatz 13, 2. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 70081

Ein schön möbl. Zim. event. mit Pension zu verm. 70047
Näh. in der Exped.

(Schlafstellen.)

F 2, 12 2 St., 2 Schlafstellen bill. zu verm. 70593

F 5, 9 2 gute Schlafstellen zu vermieten. Näh. Pfeiler-Geschäft. 68796

G 7, 1a 3. St., bessere Schlafstellen zu verm. 70587

G 8, 20 a. d. Str. geh., 1 gute Schlafstelle a. d. Str. geh., zu verm. 69711

J 3, 22 2 St., gute Schlafstellen zu v. 69952

Q 4, 19 Schlafstellen z. verm.

Kost und Logis

F 7, 24 Ringstr., sch. Zim. mit Pension event. Familienausflug. 69761

F 8, 2 3 Zr., 1 möbl. Zim. mit ob. ohne Pension zu vermieten. 69701

H 2, 9 3. St., 1 gut möbl. Zim. mit Pension sof. oder später zu verm. 68875

H 3, 8 1 Zr. Verh. in Kost u. Logis gef. 70216

M 4, 1 einige Herren und Damen können an bürgerlichem Mittagstisch theilnehmen. 70345

N 4, 24 2. St. können noch einige Herren guten bürgerlichen Mittag- und Abendlich erhalten. 70218

N 6, 3 parterre, 2-3 Herren können guten Mittag- und Abendlich erhalten. 70406

P 4, 12 2 Zr. h., einige Herren können guten Privat-Mittag- und Abendlich erhalten. 69836

2-3 Herren können an theilnehmen an gut bürgerl. Mittag- u. Abendlich. R. im Verl. 69757

Zwei fein möbl. Part.-Zim. m. Pension bei einem Metzger sof. zu verm. Preis 50 M. Näheres im Verlag. 70037

Zwei junge Herren aus guter Familie können freundlich möbl. Zimmer mit oder ohne Pension erhalten. Zu erfragen bei Herrn Rezensburger, Schloß. 70087

U 6, 12/12a (Friedrichsring), eleg. Wohnungen, je 7 Zimmer, Küche, Badz., Magd.k., zc., fern. im Souterrain Bureau u. Lagerräumlichkeiten zc. per sofort zu verm. 67859
Näheres U 6, 14 (Bureau).

U 6, 26 part., 3 Zim., Küche u. Zub. pr. 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 69905

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche Seitend., ebenfalls ein leeres Manfardzimmer zu verm. Näh. 2. Stock vorn. 67028

U 6, 29 3 Zim. und Küche, sch. abgeth. Wohn., das. auch 1 Magazin od. 1 weitr. Zim. z. v. Näh. part. 67758

Rheinbammstr. 15 (Gontard Gut), schöne, gesunde Wohnung, 1 Zr. hoch, mit Aussicht auf den Schloßg. zu verm. 68947

Ruifering 7, 24, Part.-W., 3 ob. 4 Zim., Küche zc. (auch f. Bureau m. Lagerr. g.) z. v. 69228

Rheinhäuserstraße 55, einige kleine Wohnungen zu v. 70203

Eine schöne Parterre-Wohn. im Villenviertel, 5 Zimmer und Zubeh., per Anfang November an eine ruhige, kleine Familie zu vermieten. 70338
Näheres in der Exped. d. Bl.

Raufhaus. Wohnung zu vermieten. Die Wohnung im 2. Stock unseres Hauses, Kaufhaus N 1, 1, bestehend aus 5 schönen und großen ineinander gehenden, auf die Breitestraße führenden Zimmern, nebst 3 größeren auf dem Gang liegenden, Küche, Badecabinet, 2 Mädchenzimmer zc. ist bis 1. Oct. d. J. anderweitig zu vermieten. Diefelbe hat 2 separate Eingänge, eignet sich besonders für Metzger, Anwälte, eine Bank od. Versicherungsanstalt. Jährlicher Mietpreis M. 2400.—
Näheres Auskunft ertheilen die Eigentümer: 67761
Joh. M. Ciolina, C 3, 9.
Albert Ciolina, N 1, 1.

Amerikanerstraße 15, gr. Zim. mit Küche und Glasabschluss zu vermieten. 69589

Zwei Wohnungen im 4. Stock, besteh. aus je 2 Zim. mit Küche und Kellergelass in der Nähe des Hauptbahnhofs preisw. p. 1. Oct. zu verm. Näh. im Verlag. 69907

Kedarsstr. 2 Zim. und Küche (Hochpart.), 1 Zimmer u. Küche (Plan-Wohn.) an ruhige, mögl. kinderl. Leute, billig zu v. Näh. bei Friseur Adrian, U 1, 4. 70290

Sedenheimerstr. Nr. 50, eine schöne Wohnung, 3 Zimmer mit Manfard zu verm. 69729



Gerolsteiner Sprudel

Natürliches Mineralwasser, Tafelgetränk 1. Ranges empfohlen 65144
Grße Mannheimer Eisfabrik
Gebrüder Bender.

Photographie u. Malerei

Atelier: **P 7, 19.**
Ausstellungslokal: 64688
N 2, 9, Kunststr.
Telephon 570. Vielfach prämiert.

G. Tillmann-Matter

Pfälzische Bank Mannheim.

Hauptplatz Ludwigshafen a. Rh. Zweigniederlassungen in Neustadt a. H., Kaiserslautern, Firmasens, Dürkheim a. H., Worms, Osthofen. Commanditen in Zweibrücken und Berlin.

Vollbezahltes Actiencapital **Mk. 12.600.000—**
Reserven **Mk. 1.600.000—**

An- und Verkauf von Effecten jeder Art, 79 24 15
Besorgung von Effecten und Waaren.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung; provisionsfreie Checkrechnungen.
Discontierung langfristiger Wechsel auf Bank- und Nebenplätze, 55125
Incasso von Wechseln etc. An- und Verkauf von Devisen. Ausstellung von Tratten, Checks, Anweisungen und Creditbriefen etc. Coulaanteste und billigste Bedingungen.

Deutsche Union-Bank in Mannheim und Frankfurt a. M.

Wir eröffnen provisionspflichtige laufende Rechnungen provisionsfreie Check-Rechnungen.
Wir kaufen und verkaufen Wechsel und Checks auf das In- und Ausland und gestatten unsern Clienten nach Vereinbarung auf unsere auswärtigen Freunde direkt für unsere Rechnung zu transiren. 68902
Wir stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.
Wir besorgen den An- und Verkauf von Werthpapieren an allen deutschen und ausländischen Börsen.
Wir übernehmen die Versicherung verlosbarer Werthpapiere gegen Coursverlust und die kostenfreie Controlle der Verlosungen von Werthpapieren, deren Nummern uns mitgetheilt sind; auch liegen die Ziehunglisten zur Bedienung unserer Clienten an unseren Cassen auf.
Wir übernehmen unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes die Aufbewahrung von Werthpapieren in verschlossenem Zustande und die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren jeder Art in offenem Zustande und besorgen alle damit zusammenhängenden Obliegenheiten. Die hinterlegten Werthe werden in unseren feuerfesten Cassengewölben aufbewahrt.

Die Direction.

Alters- und Kinder-Versorgung

gewähren Leibrenten- und Capital-Versicherungen bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W. 41. Die seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht bestehende Anstalt zahlt 1. B. 50 Jährigen 6 1/2%, 60 Jährigen 9%, 70 Jährigen 13 1/2% Rente. 57963
Dividendenberechtigung. Vermögen 89 Millionen Mark.
Prospecte und nähere Auskunft bei: Herrn Müller-Engelhard in Mannheim, B. 2, 3, 2. Trepp. Herrn Ernst Wegrich in Ravensbrücke, Rowodanlage 15.

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Schuckert & Co.

Zweigniederlassung Mannheim.
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.
Bau elektrischer Zentralen, elektrischer Strassenbahnen, Arbeitsübertragungen. 55871
Galvanoplastische und elektrolytische Einrichtungen.
Reichhaltiges Lager sämtlicher Materialien für elektrische Einrichtungen und deren Betrieb.
Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle Kosten-Anschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis.
Ingenieure und Monteurs jederszeit zur Verfügung.

Internationale Transporte Schenker & Co., Mannheim

Binnenhafen (neu erbaute Güterhalle).
Haupt-Niederlassung:
WIEN I.,
Neuhofgasse 17. 55935
Agentur der
Französischen Ostbahn | Great Eastern Eisenbahn.
Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn.
General-Agentur für die kgl. bayer. Staats-Eisenbahnen.
General-Agentur der österreichischen Eisenbahnen.
General-Agentur für Oesterreich-Ungarn der Compagnie General Transatlantique | Compagnie des Messageries Impériales
französische Postdampfer-Gesellschaften.
General-Vertretung des Oesterreichischen Lloyd.
FILIALEN:
Belgrad, Budapest, Bucarest, Bregenz, Constantinopel, Dedagb, Eger, Fiume, Hamburg, Hof, London, Lindau, München, Nürnberg, Passau, Prag, Philippopol, Salonichi, Sofia, Schönbrunn, Tetschen a. E., Rotterdam.
Comptoir Général de Transit in Belfort, Petit-Croix, Montreux-Vieux und Marseille.

Mannheimer Zuschneide-Lehranstalt T 1, 14

Institut für wissenschaftliche moderne Zuschneidekunst u. Mode.
Beginn neuer Kurse jeden Tag.
Schnittmusterabgabe
Jean Bäermann,
akadem. Lehrer der Zuschneidekunst. 66368

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Beginn des neuen Schuljahres am 16. September d. J.
Der Unterricht ist sowohl für Dilettanten, als zur vollständigen Ausbildung von Künstlern, sowie Lehrer und Lehrerinnen bestimmt. Die Opernschule bildet Stimmbegabte vollständig für die Bühne aus. Zugleich besteht eine Schule für Anfänger im Clavier-, Violin- und Violoncellspiel. Der Unterricht umfasst Chor-, Solo- und dramatischen Gesang, Clavier-, Orgel-, Violin-, Violoncellspiel und Contrabass, sowie alle Blasinstrumente und Harfe. Ensemblespiel für Clavier, Violin und Violoncell, Streichquartett und Orchesterspiel, Fonzats- und instrumentationslehre nebst Partiturspiel, Geschichte der Musik, Declamation und Mimik, italienische Sprache. Anmeldungen können von jetzt an bis zum 15. August und dann wieder vom 8. September an täglich bei der Direction Litt. U 6, 12a, parterre, erfolgen. Ebendasselbst werden die Statuten und das vollständige Programm der Anstalt ausgegeben.
Mannheim im Juli 1895. 69713

Die Direction des Conservatoriums für Musik
M. Pohl, Musikdirektor.

Pauline Gutenthal

Privat-Tanzlehrinstitut
A 2, 7 Mannheim A 2, 7
beehrt sich einem geehrten Publikum ergebenst mitzutheilen, dass ihre Unterrichtskurse für die kommende Winter-saison wie gewöhnlich Anfangs October ihren Anfang nehmen und bittet daher gefällige Anmeldungen in deren Wohnung A 2, 7, Mannheim, vom 1. September a. c. ab bewirken zu wollen.
Gleichzeitig mache ich die geehrten Damen und Herren darauf aufmerksam, dass ich für diese Saison in sämtlichen Neuheiten der Salon Tänze auf Wunsch Unterricht ertheilen werde. 70002

Pauline Gutenthal, Grossh. Hofballetmeisterin a. D.

Für Damen!

Elegante, sowie einfache, vorzüglich gut sitzende Costüme aller Arten fertigt an zu sehr billigen Preisen. 69690
Damenschneiderei, N 3, 15.

Von heute ab bis zur Vollendung meines Neubaus befinden sich meine Bureaux und Musterlager E 8, 16.

Magazin wie seither E 8, 4/5.
Hermann Gerngross,
Engros-Lager in Glas-, Porzellan-, Haus-haltungs- und Luxusartikeln. 70468

Wohne jetzt N 2, 6, Neubau.

Ecke — Kunststrasse — Paradeplatz.
Zahnarzt Wylus,
früher Assistent der Zahnärztl. Universitäts Klinik Kiel. 66181

Wohne jetzt D 1, 4

Göhring's Neubau, neben „Pfälzer Hof“.
Zahnarzt Lütke mann.
68825

Ofenfabrik-Lager K 1, 15 Marktstraße K 1, 15

empfiehlt bedeutende Auswahl aller Sorten
Kachel-Ofen & Herde
zu den allerbilligsten Preisen. 69204
Friedrich Holl.
NB. Reparaturen u. Umlegen zu den billigsten Preisen.

Jac. Hoch

H 7, 28 Telephon 438 H 7, 28

liefert zu den billigsten Tagespreisen alle Sorten
**Kohlen, Holz,
Coaks u. Brifets**
in nur Ia. Qualitäten, frei an's oder in's Haus.

**Kohlen, Coaks
Brikets und Holz**
in allen Sorten und nur Ia. Qualitäten liefern zu den billigsten Tagespreisen frei an's oder in's Haus.

Hedden & Reichert
D 8, 9
Telephon 639 und 856.

Kohlen-Coaks

- Ia. Nusskohlen gem., griech- u. russfrei, je nach Rörnung 85-100 Pf.
- „ Ofenbrand in bester Qualität, je nach Stückgehalt 70-75 „
- „ Anthracit deutsche Marke } Garantie für 140 „
 } permanenten Brand 160 „
 } englische Marke
- „ Ruhr-Gaskoaks aus besten Gaswerken 90 „
- „ Ruhr-Gasnusskoaks für Hall- u. irische 100 „
 Defen in Säden frei Keller geliefert
- „ Brikets-Holz
- Ia. Steinkohlenbrikets 90 Pf.
- Ia. Braunkohlenbrikets beste Marke, auch für Bade-Defen 80 „
 geeignet, bei Abnahme v. 500 pr. 100 St.
- Ia. Buchenholz für Porzellanöfen, in beliebiger Länge u. Stärke 135 „
- „ Buchen-Klötzen für Bade-Defen 110 „
- „ Anmachholz, sehr trocken, 20 Ctm. lang 160 „
 und fein gespalten
- „ Bündelholz, sehr trocken, bei Abnahme 125 „
 von 50 Bündel pr. 10 Bündel

Alles per 1 Ctr. frei vor's Haus empfiehlt 68798
Comptoir **Ph. L. Lehmann.** Telephon F 7, 18. Nr. 647.

F. GROHE, K2.12

Telephon **Nr. 436**
Bricket,
Ruhr- & Gascoacs.
Buchenholzkohlen.